

de letzeburger sportfëschcher

Organe officiel
de la
Fédération Luxembourgeoise
des Pêcheurs Sportifs

No 6-9 · 1982

Juin-Septembre





ABU Cardinal 140 - 160

Qualität und Preis können Freunde sein.

Sicherlich denken auch Sie manchmal daran, ob nicht dies oder jenes einfacher und billiger sein könnte. Allerdings. Aus diesem Grunde hat ABU diese beiden Rollen entwickelt: Um ausgezeichnete Qualität zu einem angemessenen Preis anzubieten.

Und was die Technik anbelangt, so stehen sie ihren anderen „schwarzen“ Brüdern nicht nach: Mit einem katzenweichen Bügelumschlag, Kugellager, sehr robustem Prismengetriebe und natürlich der charakteristischen Schleifbremse hinten am Gehäuse. Mit einem Wort: Gut gerüstet für den Kampf.

ABU, wie ist diese Qualität zu solchem Preis möglich!
Mit 5-jähriger ABU-Vollgarantie!

ABU®

AGENT pour la Belgique et le
Grand-Duché de Luxembourg:



PECHE SPORTIVE
B-3202 LUBBEEK (Linden)

DE LETZEBURGER SPORTFESCHER

Organe officiel de la
**Fédération Luxembourgeoise
des Pêcheurs Sportifs**

(a. s. b. l.)

fondée en 1926

Affiliée à la Confédération
Internationale
de la Pêche Sportive (CIPS)
et au Comité Olympique
et Sportif Luxembourgeois
(C.O.S.L.)

JUIN - SEPT. 1982

Parution: 5 x par an

Rédaction: Jean-Paul METZ
7, rue Bertholet
Luxembourg, Tél. 47 03 66

Expédition et bureau fédéral:
14, rue du Fort Wallis
Luxembourg, Tél. 48 88 74
C C P. 9501-92 - BIL 4-100/3126

Adresses officielles:

Président: Frinn ZURN
Luxembourg, Tél. 48 59 95
Boîte postale 1421

1er Vice-président:
Jos KLEINBAUER
38, rue du Commerce
Dudelange, Tél. 51 02 16

Secrétaire général:
Jean DUCHENE
rue Madame Mayrisch
2, St-Hubert
Dudelange, Tél. 51 76 23

Trésorier général:
DECKER Gérard
71, rue de Luxembourg
Bridel, Tél. privé 33 70 08
bureau 51 50 91

**Président de la «Section
Sportive»:**
Edouard SCHUMACHER
47, Manternach, Tél. 7 13 10

**Président de la Section
«Pêche en Mer»:**
Marcel SCHUMACHER
36, Kaundorf, Tél. 8 91 76

**Président de la Section
«Pêche à la Mouche»:**
Henri HOSINGER
Weiswampach, 30A, rue de Haller

Prix d'un abonnement annuel:
200,- frs.

Les articles
n'engagent que leurs auteurs.

Page de couverture:

Moselle en Automne

(Photo: J. Schomer)

Tarif des annonces sur demande

Imprimerie:
J. SCHOMER-TURPEL, Remich

Zur Diskussion gestellt:

Die staatliche Fischzuchtanstalt

Ihr Entstehen verdankt unsere staatliche Fischzuchtanstalt dem Zufall. Nämlich dem Umstand, daß es in Lintgen eine private Fischzuchtanstalt gab, die, weil sie einem deutschen Staatsbürger gehörte, bei Kriegsende unter Sequester fiel. Da andererseits sich zu jener Zeit kein privater Liebhaber fand, der das Unternehmen zu einem vernünftigen Preis übernommen hätte, kam man auf die Idee, dasselbe in staatlichem Besitz zu belassen mit der Aufgabe, die für die gesetzlich vorgesehenen Besatzmaßnahmen unserer öffentlichen und privaten Gewässer benötigten Forellen zu züchten.

Die Idee an sich war gut, blieb aber leider in den Ansätzen stecken. Denn es fehlte die Erkenntnis, daß es zur Verwirklichung eines leistungsfähigen und gleichzeitig wirtschaftlich rentablen Unternehmens der Einstellung des erforderlichen, fachlich hochqualifizierten Personals, sowie der Bereitstellung entsprechend hoher Geldmittel bedurft hätte. Was Wunder, wenn unter diesen Vorzeichen die Anstalt, trotz jahrelangem gutem Willen der Verantwortlichen auf allen Rangstufen, niemals seiner Mission voll gerecht werden konnte.

Direkt katastrophal wurde die Lage jedoch, als bei dem vor einigen Jahren an der Spitze der Forstverwaltung erfolgten Personalwechsel ein in Fischereidingen ebenso uninteressierter wie inkompetenter Mann die Verantwortung für die gesamte Fischerei und damit auch für die staatliche Fischzuchtanstalt übernahm.

Es würde den Rahmen dieses kurzen Artikels sprengen, hier auf Einzelheiten einzugehen. In einer nächsten Nummer des «Sportfischer» werden wir dies jedoch nachholen. Für heute möge folgendes Beispiel genügen: Da stand, bei einem größeren Fischsterben in Lintgen, der mit der direkten Verwaltung beauftragte junge Forstingenieur, fischereilich in keiner Hinsicht qualifiziert, hilflos da und versuchte, im übrigen erfolglos, sich telefonisch Rat bei

einem grenznahen ausländischen Fischzüchter zu holen. Sein oberster Vorgesetzter jedoch griff, da Budgetmittel für solche Fälle nicht vorgesehen sind, ganz einfach für die Bezahlung des erforderlichen Neubesatzes an Jungfischen, vollkommen ungesetzlich, in die Kasse des von den Geldern der Fischer gespeisten «fonds piscicole». Bis heute wurde das Geld nicht zurückgezahlt, trotz unserer Proteste.

Wir haben uns darüberhinaus die Mühe gegeben, an Hand der Zahlen des Budgetvoranschlages für 1982 die Wirtschaftlichkeit der staatlichen Fischzuchtanstalt zu untersuchen. Und dabei sind wir, unter äußerst vorsichtigen Schätzungen, die sicherlich bei einer genauen Analyse durch einen Wirtschaftsprüfer hinter der Wirklichkeit zurückbleiben, zu der Feststellung gekommen, daß diese Anstalt den Staat mindestens das Doppelte dessen kostet, was sie ihm durch den Verkauf von Fischen wieder einbringt; dies noch dazu für eine Produktion, die keineswegs den geforderten, höheren Ansprüchen für Besatzfische gerecht wird, sondern in mindestens gleichwertiger Speisefischqualität in jeder beliebigen Menge das ganze Jahr über und bei zum Teil niedrigeren Preisen von der Privatwirtschaft angeboten wird.

Wir schlußfolgern dementsprechend: Entweder macht der Staat Schluß mit diesem Betrieb in seiner jetzigen Form und überläßt ihn durch Verpachtung, die sicher möglich ist, einem Privatunternehmer, oder er schafft baldmöglichst Remedur. Unsere diesbezüglichen Vorstellungen sind dem zuständigen Minister bekannt, wir werden sie übrigens in nächster Zeit im Detail dem obersten Fischereirat vortragen und denselben um seine Stellungnahme bitten.

Um Mißverständnissen vorzubeugen: Das Problem der staatlichen Fischzuchtanstalt ist nur ein Teilaspekt der Gesamtreform des hiesigen Fischereiwesens im Rahmen der Forstverwaltung, so wie sie sich unserer Meinung nach aufdrängt. Hierüber mehr in einem nächsten Artikel.

F. ZURN

Der Zugang zum Burgfried

In einer unserer letzten Nummern hatten wir das Problem der illegalen Sperrung der Zufahrtswege zum Burgfried am Obersauerstausee durch absperrbare Schlagbäume aufgeworfen und sowohl den zuständigen Minister als auch den Obersten Fischereirat mit der Angelegenheit befaßt. Unsere Aktion hat Früchte getragen, denn wie wir kurz vor Drucklegung erfahren konnten, hat Herr Minister Ney, den Vorschlägen des Obersten Fischereirates folgend, angeordnet, daß der Schlagbaum des neuen Weges in Zukunft, außer in der Haupttouristenzeit, offen bleibt und so der Zugang zum Burgfried von den Fischern, die einen staatlichen Fischereischein besitzen und dementsprechend als Anlieger gelten, benutzt werden kann.

Wir hoffen in unserer nächsten Nummer nähere Einzelheiten geben zu können.

Au rendez-vous des pêcheurs:

Etangs de Clemency, Clemency, rue de Grass - Téléphone 50 21 78

Die Verschmutzung der Obersauer und des Stausees schlägt Wellen!

Der Leitartikel von Marcel WARNY zur Verschmutzung der Sauer oberhalb des Stausees von Esch/Sauer (Sportfischer Nr. 3-5/1982) hat für beträchtliches Aufsehen gesorgt. Schließlich wird ja unser nationales Trinkwasserreservoir zum überwiegenden Teil von jenem Teil der Sauer gespeist, und jede Bedrohung des Stauseewassers stellt nicht nur ein fischereiliches, sondern auch ein wasserwirtschaftliches und hygienisches Problem von größter Tragweite dar.

Der oben erwähnte Leitartikel veranlaßte die Deputierten Jean GREMLING und Camille WEILER dazu, parlamentarische Anfragen an Landwirtschaftsminister Dr. Camille NEY zu richten. Wir drucken im folgenden die Anfrage des Deputierten GREMLING und die Antwort der Minister Josy BARTHEL und Camille NEY ab:

Jean GREMLING, député
Luxembourg, 2, rue Michel Welter

Luxembourg, le 21 juin 1982

A Monsieur le Président de la Chambre des Députés
19, rue du Marché-aux-Herbes - Luxembourg

Monsieur le Président,

Conformément à l'article 76 du règlement d'ordre intérieur de la Chambre des Députés, je désire poser à Monsieur le Ministre des Eaux et Forêts, la question suivante:

L'organe officiel de la Fédération luxembourgeoise des pêcheurs sportifs publie dans son numéro 3-5 de 1982 un éditorial traitant de la pollution scandaleuse de la Haute-Sûre.

Il cite un rapport du 5 novembre 1979 sur l'état de pollution de la Haute-Sûre qui constate:

«Au Moulin de Boulaide et de Bigonville le dépôt change de nature: il devient essentiellement inorganique. La couleur est grisâtre et la granulométrie est moins fine. Les associations faunistiques sont fluctuantes et on peut s'imaginer que si cet envasement devenait plus important la faune et la flore de la Haute-Sûre seraient fortement en danger.»

Le ministère entend-il intervenir d'urgence pour sauver la faune et la flore de la Haute-Sûre?

Je vous prie d'agréer, Monsieur le Président, l'expression de mes sentiments très distingués.

Jean GREMLING,
député

Die Antwort der Minister Josy Barthel und Camille Ney:

Luxembourg, le 5 juillet 1982

Les questions des honorables députés Camille WEILER et Jean GREMLING au sujet de la pollution de la Haute-Sûre méritent une réponse conjointe des Ministres de l'Environnement et de l'Agriculture, Viticulture et Eaux et Forêts concernés par la pollution de ce cours d'eau.

Il faut préciser que le problème évoqué est connu de nos services depuis 1979 où un inventaire détaillé du tronçon en question, ainsi que des différents rejets d'eaux usagées fut établi par le service de l'actuelle administration de l'Environnement et celui de la Conservation de la Nature de l'Administration des Eaux et Forêts.

D'ailleurs la citation dont est fait mention dans les questions des honorables députés et dans l'organe de presse des Pêcheurs Sportifs, est tirée d'un rapport élaboré à la suite de cette campagne d'investigation. Il serait peut-être utile de compléter cette information par les conclusions du rapport qui en résumé attribuait la formation des dépôts locaux aux rejets des eaux industrielles non décantées des ardoisières belges de Martelange et aux eaux domestiques non épurées de cette région.

Signalons à titre d'information que les eaux usées des ardoisières du côté luxembourgeois sont traitées dans une caverne désaffectée, faisant fonction de cuve de sédimentation, avant leur rejet dans la Sûre.

Le rejet de boues blanchâtres par les ardoisières belges nous a semblé être l'élément déterminant dans la formation des dépôts au fond du lit de la Sûre. Si fait que nos services sont intervenus de suite auprès de Monsieur le Gouverneur de la Province de Luxembourg à Arlon pour qu'il demande aux ardoisières de procéder à une épuration convenable des eaux usées. Il nous fut assuré par la suite que des mesures appropriées allaient être prises. De nouveaux contrôles effectués une année plus tard, c. à d. fin 1980, ont montré un aspect amélioré de la Sûre. Lors de plusieurs inspections des lieux du côté belge, il a pu être constaté que l'effluent de l'ardoisière était à sec, ce qui a porté à admettre que des efforts de dépollution avaient effectivement été pris.

Dans les réunions Benelux en matière de protection des eaux dans la région Ardennes, nos représentants n'ont cessé d'évoquer le problème et les autorités belges de la région ont promis encore récemment de reconsidérer le problème de la Haute-Sûre.

Par ailleurs il faut souligner dans ce contexte que la Convention au sujet de la station d'épuration de Martelange approuvée par la loi du 18 juin 1981 à Luxembourg n'est toujours pas ratifiée par la Belgique; ce qui retarde le démarrage des travaux d'assainissement de la région de Martelange.

Du côté luxembourgeois les services compétents poursuivent les analyses afin de surveiller de la situation.

J. BARTHEL

C. NEY

Unser Kommentar:

Aus der Antwort der beiden Minister geht klar hervor, daß die Situation an der oberen Sauer in der Tat sehr beunruhigend ist und auch für die Zukunft kein Grund zum Optimismus vorliegt. Die Schlammablagerung in der Sauer stammt

sowohl aus den Schiefergruben von Martelingen wie aus den ungeklärten häuslichen Abwässern dieser Gegend (sprich des gesamten belgischen Einzugsgebietes der Obersauer, ca. 274 km²).

Die Schieferstaubeinleitungen sind mineralischer Natur. Sie setzen sich am Flußgrund ab und führen, besonders in den ruhig fließenden Abschnitten, zum Absterben der Flora und Kleintierfauna und daher zu einer deutlichen fischereilichen Produktionsminderung an der Obersauer. Dagegen ist die biologische Wirkung dieser inorganischen Substanzen im Stausee selber praktisch gleich Null, da sie weder zu einer Verschlechterung der Wasserqualität noch zur Anreicherung mit Nährstoffen (Eutrophierung) beitragen.

Viel gefährlicher für den Stausee selber ist die fortdauernde Einleitung häuslicher und landwirtschaftlicher Abwässer in die Obersauer, denen sich noch der bei Regenfällen aus Feldern und Wiesen eingeschwemmte Kunst- und Natürdünger zugesellt. Diese Einleitungen tragen natürlich ebenfalls zur Verschmutzung und Verschlammung der Obersauer bei; vor allem aber gelangen sie in den Stausee und bewirken dort ein sehr starkes Wachstum mikroskopisch kleiner Algen, die im Wasser schweben und das sog. **Phytoplankton** bilden. Diese Algen bewirken zu gewissen Zeiten eine intensive Grünfärbung des Stauseewassers sowie einen an der Oberfläche treibenden, schmierigen Algenfilm. Nach ihrer jahreszeitlich bedingten Wachstumsphase sterben diese Algen ab und zersetzen sich in den tieferen Schichten des Stausees, wo sie einen starken Sauerstoffmangel und eine enorme Vermehrung der Bakterien bewirken. Aus diesen Gründen ist in den tieferen Schichten des Stausees kein höheres Leben mehr möglich, d. h. auch die Fische können dort nicht mehr leben. Die absterbenden Algen setzen sich am Grund ab, wo sie zu einer starken Faulschlammbildung führen. Aus dem Schlamm werden die Nährstoffe wieder freigesetzt und vereinigen sich mit den von der Sauer und den anderen Zuflüssen ständig neu hinzugeführten Nährstoffen, um in der nächsten Vegetationsphase eine neue, noch stärkere Algenexplosion auszulösen.

Für die Fischerei ist diese ständige Anreicherung des Stausees mit Nährstoffen höchst bedenklich. Weite Bereiche des Stausees sind bereits fischleer und die negative Entwicklung geht schnell voran. Noch gefährlicher ist diese Entwicklung für die Trinkwasserversorgung. Zwar ermöglichen es die heute verfügbaren Aufbereitungsanlagen, auch aus dem schmutzigsten Wasser noch Trinkwasser herzustellen, aber dieses Mehr an Technik geht doch letzten Endes zu Lasten der Trinkwasserqualität und natürlich auch des Trinkwasserpreises.

Es wird nach menschlichem Ermessen nicht möglich sein, die Belastung der Obersauer und des Stausees ganz einzustellen, und die Eutrophierung des Stausees wird daher in den kommenden Jahren ständig weiter zunehmen. Die wichtigsten Verschmutzungsquellen liegen auf belgischem Staatsgebiet und entziehen sich weitgehend dem Einfluß der zuständigen luxemburgischen Behörden. Selbst bei bestem Willen diesseits und jenseits der Grenze, selbst nach dem überfälligen Bau der Martelinger Kläranlage: Es werden auch weiterhin große Mengen an Phosphaten, Stickstoffverbindungen und anderen eutrophierenden Substanzen in den Stausee hineinfließen.

Wir müssen daher Überlegungen anstellen, wie der Weg dieser eutrophierenden Nährstoffe im Stausee selber gesteuert bzw. in geordnete Bahnen gelenkt werden kann. Anstatt in verwesendem Faulschlamm können diese Nährstoffe auch in wertvoller Fisch-Biomasse fixiert und über eine hochproduktive Fischerei dem Stauseewasser wieder entzogen werden. Es gibt heute Mittel und Wege, um

dieses Ziel zu erreichen, und diese Methoden sollten unbedingt so schnell wie möglich am Stausee zur Anwendung kommen.

Aus all diesen Gründen lud der «Conseil Supérieur de la Pêche» im Frühjahr 1982 alle betroffenen oder interessierten Verwaltungen und Institutionen dazu ein, gemeinsam über die Zukunft des Stausees nachzudenken und zu diskutieren. Diese sehr interessante und aufschlußreiche Diskussion führte zu dem einstimmigen Konsensus, daß zunächst einmal eine gründliche biologische Untersuchung des Stausees vorgenommen werden sollte, um die Krankheitssymptome dieses Gewässers genau zu identifizieren. Anschließend an diese Untersuchung sollen dann gezielte Maßnahmen zur Sanierung des Stausees in Angriff genommen werden.

Was die Obersauer oberhalb des Stausees betrifft, so muß auch unbedingt etwas geschehen, um der fortschreitenden Verschlammung und Verschmutzung Einhalt zu gebieten. Es gibt heute eine bewährte biologische Entschlammungsmethode, die auf der Behandlung der verschlammten Flußstrecken mit sog. **Kokkolithen-Kreide** (einem reinen Naturprodukt) beruht. Es wäre sicher an der Zeit, diese im Ausland mit viel Erfolg angewandte Methode auch an der Obersauer und an den anderen verschlammten Flußstrecken unseres Landes anzuwenden.

Dr. Jean-Paul METZ

P. S.: Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfuhren, will nun auch die Forstverwaltung eine eigene Stausee-Untersuchung durchführen lassen, und zwar in engster Anlehnung an die vom «Conseil Supérieur de la Pêche» gemachten Vorschläge. Wir sind es gewohnt, daß die sich für Fischerei und Naturschutz zuständig haltenden Beamten der Forstverwaltung — wohl mangels eigener Ideen? — sehr oft unsere Initiativen aufgreifen und unter eigenem Namen zu verkaufen versuchen. Wir freuen uns immer aufrichtig, wenn es uns gelingt, diese Beamten so zu einer positiven Arbeit zu animieren!

In diesem Falle können wir jedoch nicht einverstanden sein, denn das «Projekt» der Forstverwaltung zur Untersuchung des Stausees ist so dilettantisch-laienhaft konzipiert, daß es auf keinen Fall zum Erfolg, sondern höchstens zur Verschwendung öffentlicher Gelder führen kann. Man höre und staune: Da sollen zwei deutsche Biologen in nur 3 bis 4 Tagen den ganzen Obersauer-Stausee untersuchen und gründlich erforschen. Der ganze Spaß — denn mehr als ein schlechter Spaß kann das ja wohl nicht sein — soll ca. 180.000 Franken kosten, davon ein Drittel allein für das Benzingeld!

Jeder auch nur halbwegs an Gewässerökologie interessierte Mensch weiß, daß man ein so großes und komplexes Gewässer wie den Stausee nicht in drei oder vier Tagen untersuchen kann, auch dann nicht, wenn ein paar Beamte oder Angestellte der Forstverwaltung dabei mithelfen sollten. Wir können uns des Verdachtes nicht erwehren, daß mit diesem Alibi-Projekt die Öffentlichkeit, der «Conseil Supérieur de la Pêche», die anderen am Stausee-Kolloquium beteiligten Verwaltungen und sogar der zuständige Landwirtschaftsminister Dr. Camille NEY an der Nase herumgeführt werden sollen. Das offizielle Zustimmungs-Schreiben von Minister NEY beauftragt nämlich das Frankfurter Senckenberg-Institut mit der Untersuchung. Die beiden deutschen Biologen wollen jedoch die Untersuchung privat in ihrer Freizeit, d. h. ohne Auftrag ihres Instituts durchführen.

Wer hat hier dem Minister ein X für ein U vorgemacht?



Le plus grand magasin spécialisé du Luxembourg

Le plus grand choix - les meilleurs prix - la meilleure qualité

Tout pour la pêche — en mer (location de cannes à mer)

— à la mouche

— au coup et concours

— à l'anglaise

- VIFS POUR TRUITES ET BROCHETS -

POUR LES PRIX DES «CLUBFESCHEN» ET AUTRES
MANIFESTATIONS - **REMISES SPECIALES** -

Tous les jours frais: FOUILLIS et VERS DE VASE

L'AMORCE ARPO

COUPES - MEDAILLES - TROPHEES ET GRAVURES

Bericht über die Koordinationsversammlung vom 12. Juni 1982 im Hôtel Schumann bei Nothum

Anwesend: Mlle Molitor von der Forstverwaltung, Mme Heuertz, M. Biever, Britz, Faber, Gelhausen, Grandjean, Heuertz, Hollerich, Kleman, Kohn, Liltz, Nicolas, Otter, Ralinger, Schiltz, Schumacher Edouard, Schumacher Marcel, Strotz, Wilwert.

Am frühen Nachmittag fanden sich die Kommissionsmitglieder auf dem Parkplatz Brücke Lultzhausen-Insenborn ein.

Was sich an diesem Samstag in Lultzhausen bei miesem Wetter an Segelsportlern, Paddlern, Surfern und Tauchern auf dem See herumtummelte, läßt den Beobachter nur staunen, jedoch auch ahnen, welches Bild sich ihm bei herrlichem Wetter bieten würde. Wahrlich, für den Sportangler ist hier kein Platz mehr übrig!

Der Fahrweg zum Ufer ist durch eine Schranke für jeden Verkehr gesperrt, man hat aber einen Fußweg für die Angler angelegt, was eine vernünftige Lösung ist.

Auf der sogenannten «Fußewiss» findet man, durch Uferbefestigungen gesichert, einen Parkplatz für etwa 20 Wagen vor, die auch hier wenden könnten für die Rückfahrt über den schmalen Feldweg nach Bonnal-Insenborn. Nun, der Parkplatz ist durch eine Schranke gesperrt, und die Angler müssen ihre Autos auf dem erwähnten schmalen Feldweg zurücklassen. Hier ist wirklich schlechter Wille vorhanden, und jedermann fragt sich, wieso die Schranke nicht hinter dem Parkplatz, wo Felder und Wiesen beginnen, angebracht ist?

Was die Fahrverbotsschilder und Schranken zum «Burgfried» angeht, so verweise ich auf den Artikel im «Letzeburger Sportfischer» Nr. 6-7 1981.

Bei einem Abstecher an den «Lac de Bavigne» wurde erneut auf die Versumpfung des oberen Teiles beim Einlauf des Béivenerbaches hingewiesen. Ein Ausbaggern ist hier dringend notwendig. (Meinen Informationen zufolge soll diese Arbeit in nächster Zeit durchgeführt werden — Der Koord.)

Bei Liefingen bewunderte man die modernen, dem wechselnden Wasserstand anpassungsfähigen Anlagevorrichtungen für Segelboote und die nicht weit davon entfernt angebrachten sogenannten Uferbefestigungen. Wie schäbig sehen sich daneben die an einen mit eigener Hand eingerammten Eisenpfahl oder an einen Baum befestigten Fischereinachen an, deren Eigentümer zudem noch einen Fischereischein zur Ausübung ihres Sportes benötigen. Traurig aber wahr!

Nach dieser recht aufschlußreichen Rundfahrt um den Stausee begab man sich gegen Abend zum Hôtel Schumann zwecks Besprechung der Gewässerprobleme.

Mittelsauer- und Ourkommission: Jos NICOLAS

1. Zugänge zum Wasser

Viele Zufahrtswege zum Wasser sowie Anglerpfade, die dem Angler den Zugang zum Ufer erleichtern, sind durch Gebüsch und Sträucher größtenteils verwachsen und daher kaum zu benutzen. Ein jährliches Säubern der Pfade und Zurückschneiden der Sträucher würde dieses Problem lösen.

2. Kein Unrat ins Wasser

Manche Anrainer von Sauer und Our entledigen sich ihres Unrates aus Haus und Garten auf bequeme Art und Weise: hinein ins Wasser damit. Die Gemeinden müßten ihre Bürger periodisch vor solchen Überschreitungen warnen, und mancher Umweltsünder müßte bestraft werden.

3. Wehranlagen

Nach wiederholten Hinweisen in mehreren Berichten über diese Anlagen wurde nun im Obersten Fischereirat eine Kommission ernannt, der auch der Präsident der zuständigen Gewässerkommission angehört. Sie wird demnächst die schadhafte Wehre besichtigen und Reparaturvorschläge in die Wege leiten.

4. Schutzzonen

Zum Schutze von verschiedenen Fischarten sollen einzelne Strecken zeitweilig nicht befischt werden. Die Gewässerkommissionen würden diese Teilstrecken vorschlagen, die zuständigen Behörden würden dann nach Überprüfung der Argumente die Sperre vornehmen. Was die Schutzzone unterhalb Reisdorf zwecks Wiedereinbürgerung der Äsche anbelangt, so wurde von einem Kommissionsmitglied die Meinung geäußert, diese liege zu nahe an der Ourmündung. Viele Äschen würden die Our hinaufwandern und dort weggeangelt werden.

5. Jugendliche Angler

Manche dieser Angler üben die Fischerei aus ohne den erforderlichen Fischereischein und in Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen. In Fischereilehrgängen sollten diesen Anfängern die für sie wichtigen Auszüge des Fischereigesetzes sowie die Grundlagen des Sportangelns beigebracht werden. Diese Kurse sollen den Charakter von Diskussionsabenden tragen und keinesfalls, was Jugendliche eher davon abhalten würde, in einer sogenannten Prüfung enden.

6. Fischbesatz

Es wird bedauert, daß man in den letzten 2 Jahren von offizieller Seite nichts über Besatzmaßnahmen gehört hat. Die Kommission besteht aber unbedingt auf ihr Informationsrecht, dies sowohl was die geplanten als auch die tatsächlich erfolgten Wiederbevölkerungsmaßnahmen betrifft. Was nützen Vorschläge, wenn nie zu erfahren ist, ob ihnen auch Folge geleistet wurde!

Grenzsauerkommission: Léon RALINGER

1. Hausboot in Wasserbillig

Das Hausboot ist nun endlich aus der Sauermündung verschwunden und liegt 200 Meter weit entfernt in der Mosel zu verrotten.

2. An- und Ablegestellen für Fischernachen

Die diesbezüglichen Arbeiten ruhen seit nunmehr drei Jahren. In Moersdorf wurde eine Ablegestelle hergerichtet. Beim Girsterbach ist eine Ablegestelle vorhanden, aber hier braucht man einen Hebekran, um die Nachen über eine 3 Meter hohe Mauer auf die betonierten Liegemauern zu heben.

3. Fischleiter in Rosport

Hier wurden seitens der Verwaltung von Ponts & Chaussées sehr gute Arbeiten geleistet. Die provisorische Holzterrasse ermöglicht einen zufriedenstellenden Fischaufstieg. Die Treppe ist noch etwas zu verbessern, damit auch

größere Exemplare aufsteigen können. Durch 2 bis 3 Stufen sollen die Treppen erweitert werden. Das Problem der Lockströmung bleibt noch zu lösen.

4. See in Rosport

Der See erweist sich als ein ausgezeichnetes Laichwasser, doch bei der Entschlammung im Oktober 1981 trat ein großes Brutsterben ein. Ursache war das zu schnelle Öffnen und Schließen der Schleusen. Tausende von Brutfischen verendeten in den Wiesen und Böschungen unterhalb der Schleusen. Oberhalb der Schleuse im See wird Laich und Brut von den Motorbooten zerstört. Hier drängt sich eine dringende Lösung auf.

5. Fischbestand Steinheim-Wallendorf

Der Fischbestand von Steinheim bis Wallendorf ist als sehr schlecht zu bezeichnen. Bis auf wenige tiefere Stellen ist diese Strecke ohne Fisch. Da der Rosporter See äußerst fischreich ist, muß hier unbedingt nach den Ursachen geforscht werden, warum die Fische nicht aus dem See aufsteigen. Mehr Fische oberhalb Steinheim bedeutet Entlastung der überfischten Strecke Wasserbillig-Rosport.

6. Kahlschlag entlang der Sauer

Fast jährlich werden die Sauerufer durch Arbeiterkolonnen der DAC gesäubert lies kahlgeschlagen. Die Natur wird von Menschenhand regelrecht vergewaltigt. Nicht nur die Fischer, sondern auch die Naturfreunde, und das ist ein Großteil der Angler, entrüsten sich über dieses Vorgehen, wo Nistgelegenheiten vieler Vogelarten radikal verschwinden. Protestiert wird gegen die Uferwege, Uferbefestigungen und Uferbegradigungen, die der Fischerei ihren Charme und ihre Ruhe nehmen und das Fischleben stören.

Moselkommission: Léon GRANDJEAN

1. Hecken und Sträucher

Die Bauverwaltung hat vielerorts dem Angler den Zugang zum Wasser erleichtert, indem sie Hecken und Sträucher entfernte oder zurückschnitt. Hierbei achtete man darauf, daß Schneisen für Anglerplätze oder lichte Stellen mit vollen Hecken sich abwechseln.

2. Fischleitern

Bei einer Besichtigung Anfang Mai seitens der Moselkommission mit Vertretern der Fischereiverwaltung Rheinland-Pfalz, der SEO und der Bauverwaltung wurde erneut mit Bedauern festgestellt, daß die Fischleiter in Grevenmacher schlecht funktioniert. Ursache ist die zu starke Strömung, die durch die Turbinen hervorgerufen wird. Die Fischleiter von Stadtbredimus wurde durch Einbau einer zusätzlichen Stufe noch verbessert und müßte nun ihre Bestimmung zufriedenstellend erfüllen.

3. Wasserski

Immer wieder hört man Beschwerden gegen Wasserskisportler, welche die Schilder mißachten und die gesetzlichen Bestimmungen nicht einhalten. Es wird vorgeschlagen, private Aufseher einzustellen, die diese Mißstände signalisieren und zu deren Beseitigung beitragen.

4. Einlauf des Bousser Baches

Zu der bereits öfters beschriebenen Versandung und deren Ursachen ist nun das Ansammeln von Schmutz und allerlei Unrat hinzugekommen. In diesem seichten Wasser, auf dessen Grund sich eine Schicht von Faulschlamm gebildet

hat, hält kein Fisch sich auf. Somit geht der Bach als einer der wenigen hier vorhandenen Laichplätze verloren. Die zuständigen Verwaltungen müßten sich in diesem Falle zusammenfinden, um eine baldige Lösung herbeizuführen.

5. Fischeinsatz

Hier fehlt jedwede Information seitens der Forstverwaltung.

Stauseekommission: Emile FABER

1. Laichkanal «Neimillen»

Es wird mit Genugtuung entgegengenommen, daß die hierzu im Obersten Fischereirat gegründete Kommission sich vor einigen Wochen an Ort und Stelle einfand, um einen Lösungsweg zu finden und einzuleiten.

2. Studien über den Stausee

Nachdem in den letzten Jahren hier überhaupt nichts unternommen wurde, sollen nun neue Untersuchungen anlaufen, die zu einer grundlegenden Studie über Bewirtschaftung und Nutzung des Sees führen.

3. Fangstatistik

Eine Fangstatistik über den Stausee wird alljährlich mit viel Fleiß und Ausdauer aufgestellt. Sie liefert wichtige Erkenntnisse für den Fischeinsatz und die hierzu verantwortlichen Behörden sollen dieser Statistik Rechnung tragen.

4. Fischereigesetz nur für Angler?

Das Fischereigesetz wendet sich nicht nur an die Angler, indem es ihnen einerseits Rechte zuerkennt und andererseits Pflichten und Verbote auferlegt, die übrigens von dem weitaus größten Teil der Fischer eingehalten werden. Das Gesetz wendet sich an alle Menschen, auch an die Wasserverschmutzer!

5. Bootsanlegestellen

Anlegestellen sind zwar seit langem vorgesehen, doch nach wie vor liegen die Nachen verstreut über den ganzen Stausee herum. Hier könnte man wirklich zur Annahme kommen, die Angler würden von bestimmter Seite als Bürger der vierten Rangstelle angesehen, denn dementsprechend werden sie behandelt, im Vergleich zu anderen Wassersportlern.

6. Zufahrtswege

Vor einem Jahr etwa wurde der Zugang zum «Burgfried» durch Schranken und Fahrverbotsschilder gesperrt. Damals hatte der Verband im «Sportfischer» dazu Stellung bezogen und die Auffassung vertreten, Angler, die im Besitz eines gültigen Fischereischeines sind, müßten als Anstößer betrachtet werden. Die Stauseeangler schloßen sich dieser Auffassung an, sie protestieren aufs Heftigste gegen die Schranken und sind der Meinung, das Durchfahrtsverbot zum Fischwasser würde für sie keine Geltung haben. In der Zwischenzeit wurde eine Regelung in die Wege geleitet, die Schranken und Schilder sind, zum Leidwesen der Angler, jedoch immer noch vorhanden.

Als Vertreterin der Forstverwaltung bezog Mlle Mady MOLITOR Stellung zu den angeschnittenen und auf eine Lösung wartenden Problemen.

Fischaussatz

Der Besatzungsplan, wie er von der Forstverwaltung alljährlich aufgestellt wird, soll den einzelnen Gewässerkommissionen zugestellt werden, ebenso die Aufstellung der tatsächlich erfolgten Aussätze am Ende einer Planungsperiode.

Kontrollen beim Wasser

Oft wird bemängelt, daß nur wenig amtliche Kontrollen an den Gewässern gemacht werden. Die «Brigade Mobile», welche diese Kontrollen durchführt, zählt nur vier Personen, was äußerst minim ist in Betracht der Ausdehnung ihres Kontrollbereiches. Den Kontrollorganen soll das Recht zustehen, kleine Sünden gegen das Fischereigesetz sofort mit einer Geldstrafe zu ahnden, genau wie es Gendarmerie und Polizei gegen Verkehrssünder tun. Dies wäre ein viel wirksameres Mittel als das Überbringen von Berichten, mit denen sich dann die gerichtlichen Stellen zu beschäftigen haben oder die hernach im Sand verlaufen.

Mittelsauer

Die im vergangenen Jahr durchgeführten Untersuchungen über den Fischbestand beschränkte sich nur auf Proben in schnellfließendem Wasser, so daß sie keinen definitiven Aufschluß geben. Festzuhalten ist, daß die Äsche wieder stark vertreten ist. Gewiß rührt der Großteil dieser Fische vom Äschenaussatz 1980 her, aber es ist begrüßenswert, daß die Äsche in der Mittelsauer wieder gute Lebensbedingungen vorfindet, was für die Verbesserung der Wasserqualität bürgt.

Grenzsauer

Das Rotauge ist stark vertreten, hinzu kommen oberhalb Rosport Äschen, Döbel und auffallend viele Aale. Unterhalb Rosport sind neben dem Rotauge besonders Brachsen und Schleien zu erwähnen. Hasel und Barben sind auch vorhanden, während ein Rückgang des Ukeleibestandes etwas beunruhigt. Hechte sind gleichfalls in schwächerem Maße anzutreffen.

Mosel

Das Hauptgewicht der Moselprobleme liegt eher auf einem Gebiet, für das die Forstverwaltung nicht allein zuständig ist. Was den Fischbestand angeht, so ist ein allgemeiner Rückgang an Rotaugen zu beklagen, der auch von deutscher Seite bestätigt wird. (Seit der Eröffnung der Fischerei werden überall in der Grenzmosel sehr viele untermaßige Rotaugen gefangen, was für den Rotaugenbestand ein sehr günstiges Zeichen ist. — Der Koord.)

Stausee

Zahlreiche Analysen und Studien sind schon auf chemikalischem und physikalischem Gebiet durchgeführt worden, so daß Vergleiche und Zusammenarbeit zu einer Synthese auf diesen Gebieten führen müßten. Auf biologischem Gebiet sind die Untersuchungen eher spärlich. Zur bestmöglichen Bewirtschaftung des Sees sollen in nächster Zeit tiefgreifende biologische Studien in Angriff genommen werden.

Naturnaher Wasserbau

Man kann allgemein behaupten, daß die Anstrengungen seitens der Forstverwaltung in Zusammenarbeit mit anderen Verwaltungen in den letzten Jahren zu einem positiven Resultat geführt haben. Die Qualität unserer Fischgewässer hat sich erheblich verbessert oder jedenfalls nicht verschlechtert. Ausnahmen hierzu bilden die Wasserverschmutzungen bei Bissen und Wiltz sowie die Verschlammung der Obersauer. Die Forstverwaltung strebt hin zu einem naturnahen

Wasserbau sowohl in Binnen- als auch in Grenzgewässern. Dazu bedarf es drei wichtiger Faktoren: die nötigen Laichplätze, die schützenden Unterstände, die lebensnotwendige Nahrung.

Der Koordinator dankte allen Rednern für ihre interessanten Ausführungen und legte Mlle Molitor ans Herz, die Beanstandungen der verschiedenen Kommissionen, besonders was den Fischeinsatz anbelangt, an die Forstverwaltung weiterzuleiten.

Der traditionelle Imbiß, während dem noch eifrig über Fischereiprobleme diskutiert wurde, setzte einen würdigen Schlußstrich unter diese sympathische Zusammenkunft.

Der Koordinator
SCHUMACHER Edouard

ARTICLES DE PECHE

Tony VAN DER MOLEN

16, rue de la Montagne — ECHTERNACH — Tél. 7 23 56

Unser Spezial-Gebiet:
DAS FLIEGENFISCHEN UND FLIEGENBINDEN !

Große Auswahl an Carbon- und Boron Fliegenruten:

NEU VON HARDY:

die HARDY FAVORITE Carbon Fliegenrute
von 7 1/2 Fuß, AFTMA 3-4 - bis 9 1/2 Fuß, AFTMA 7-8
bei uns ab **4.790,— Frs !!!**

Mitchell Boron Fliegenrute, RST Cormoran, Daiwa,
Shakespeare, usw.

An Fliegenbinde-Material:

Metz Scalps (noch zum alten Preis),
Marryat Binde-Schraubstock,
Partridge und Mustad Haken, und Vieles mehr !
Wheatly Fliegendosen, zum alten Preis !

— BESUCHEN SIE UNS MAL, WIR BERATEN SIE GERNE —

ëmmer wann et em d'Geld geet

SPUERKEESS



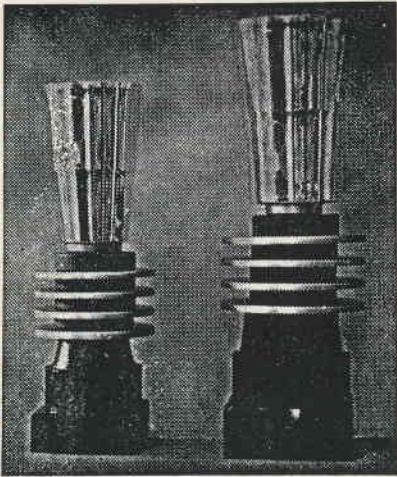


Charlot VERNET

ESCH-SUR-ALZETTE

40, rue du Brill — Téléphone 5 39 52
54 13 97

- AQUARIUM
- ARTICLES DE PECHE
- PLANTES POISSONS EXOTIQUES
- ACCESSOIRES NOURRITURES



J. Rodenbour

ant. HASTERT-RIES

Coupes sportives,
autocollants, médailles

BONNEVOIE

4, rue Sigismond — Tél. 48 20 84

SPORTFISCHER !

Sämtliche Sportfischerartikel
vorrätig

Fouillis - Ver de vase
auf Bestellung

TOTALER AUSVERKAUF

Elly WEBER

LUXEMBOURG-CESSANGE

Tél. 48 64 17

MAISON

Norbert HENGEL

ARTICLES DE PECHE
ET DE CHASSE

votre spécialiste depuis 1960

Une seule adresse:

LUXEMBOURG-HOLLERICH

Tél. 48 66 07



trophy-center

Gro'ss Auswiel un Coupén - Medaillen a Plaquetten

Ons Devise ass: FIR ALL CLUB DE' RICHTEG COUP

BONNEVOIE — 83, rue P. Krier — Tél. 49 27 22

Barsch- und Schleienexplosion am Echternacher See!

Zur Zeit erleben wir eine enorme Entwicklung der Barsch- und Schleienbestände am Echternacher See. In den letzten Wochen und Monaten wurden Tausende von schweren Barschen am See gefangen, darunter kapitale Stücke mit über einem Kilogramm Stückgewicht. Das Durchschnittsgewicht der gefangenen Barsche liegt bei ca. 400 bis 500 Gramm, Barsche mit 600 bis 900 Gramm werden häufig gefangen. Es werden zur Zeit enorme Tagesfänge erzielt. Unseres Wissens liegt der derzeitige Rekord bei 87 Barschen an einem Fangtag; ein anderer Sportfreund nahm 27 Kilogramm Barsche mit nach Hause. Die Fangzahl der Barsche, Schleien und anderer Nicht-Salmoniden ist am Echternacher See nicht beschränkt.

Der beste Barschköder zum Spinnfischen am Echternacher See scheint der **Twister** in gelber bzw. roter Farbe zu sein. Gute Fänge verspricht auch ein kleiner bis mittlerer Drehlöffel (z. B. Mepps oder Veltic Nr. 0 bis 3) mit roten Farbtupfen, roten Streifen oder rotem Schwanzbüschel. Mit diesen Ködern hat man auch gute Aussichten, neben den großen Barschen einige schöne Forellen mit nach Hause zu nehmen (erlaubt sind 5 Forellen pro Tageskarte). Es sei daran erinnert, daß der Drillingshaken am Echternacher See verboten ist, d. h. am Drehlöffel müssen zwei Spitzen des Drillings abgebrochen werden.

Die besten Stellen zum Spinnfischen auf Barsche am Echternacher See liegen im Bereich der sogenannten japanischen Inseln. Dort münden Nebenarme in den Hauptsee; die großen Barsch-Schwärme stehen und rauben vorzugsweise im Bereich der Einmündung dieser Arme in den See. Man findet jedoch auch viele Barsche an jeder beliebigen anderen Stelle im See. Auch das Wurmfishen auf der sog. Restaurant-Insel bringt schöne Barschfänge.

Selbst das Fliegenfischen mit Streamern oder sog. Muddlern bzw. Fuzzy-Wuzzys bringt gute Erfolge auf Barsche am Echternacher See; der Fliegen-Rekord steht z. Zt. auf 37 Barschen an einem Nachmittag. Der Streamer soll tief und ruckartig eingeholt werden. Besonders gute Erfolge bringt der Streamer, wenn man raubende Barsch-Schwärme antrifft — dann bringt praktisch jeder Wurf einen Anbiß!

Neben den Barschen haben sich auch die Schleien am Echternacher See sehr gut entwickelt. Sie werden vorzugsweise auf der Restaurant-Insel mit Regenwurm oder Mehlwurm gefangen und sind eine willkommene Beigabe zu den 6 Forellen, die pro Wurm-Tageskarte erlaubt sind. Tagesfänge von 6 bis 12 Schleien im Gewicht von 300 bis 1200 Gramm sind keine Seltenheit. Auch die Fliegenfischer fangen Schleien, und zwar vor allem mit kleinen oder mittelgroßen Nymphen.

Neben Schleien und Barschen erleben wir zur Zeit auch eine große Entwicklung der Rotaugen- und Rotfedern-Bestände. Es wurden bereits Rotaugen bis zu 42 cm Länge gefangen, obwohl niemand speziell darauf fischt. Die Rotaugen werden vorwiegend mit Wurm und Fliege gefangen. Ich bin überzeugt, daß ein guter Rotaugenfischer sehr kapitale Rotaugen und Rotfedern am Echternacher See fangen könnte.

Jetzt stellt sich die Frage: Wo kommen diese Barsche, Schleien und Rotaugen her? Offiziell wurde der Echternacher See bisher ja ausschließlich mit Forellen,

Saiblingen, Lachsen, Huchen, Äschen, Graskarpfen und Silberkarpfen besetzt. Die Antwort liegt darin, daß einige Angler bereits 1978, als der See definitiv mit Wasser gefüllt wurde, Fische in den See einsetzten. Diese Fische wurden vermutlich in der Sauer gefangen und ohne Genehmigung in den See eingesetzt, wo sie in dem nahrungsreichen Wasser gut abwuchsen und auch laichten. Wir wissen, daß damals nicht nur Barsche, Rotaugen, Rotfedern, Schleien und Hechte, sondern auch z. B. Barben in den Echternacher See eingesetzt wurden. Die Barben konnten als Kieslaicher in dem krautreichen See natürlich nicht ablaichen, aber die anderen genannten Fischarten fanden hervorragende Laichmöglichkeiten.

Auf jeden Fall stellen die Barsche und Schleien eine große Bereicherung der Fischereimöglichkeiten am Echternacher See dar. Man kann jetzt mit einer Tageskarte nicht nur 5 bzw. 6 herrliche Salmoniden fangen, sondern bekommt als Gratiszugabe auch noch große Barsche und Schleien dazu. Barsche von über einem Pfund Gewicht sind heute in unserem Lande und in ganz Europa bereits eine Seltenheit: Am Echternacher See aber kann man solche Barsche in Hülle und Fülle fangen. Diese Fische schmecken «wie ein Gedicht», viele Sportfischer und Feinschmecker ziehen sie den Forellen bei weitem vor.

Interessant ist auch das schnelle Wachstum der Barsche im See. Normalerweise braucht der Barsch 7 bis 8 Jahre, um eine Länge von 25 bis 28 cm zu erreichen. Die Echternacher See-Barsche sind aber im Durchschnitt 30 bis 35 cm lang, einige Exemplare überschreiten 45 cm, und dabei wurde der See erst 1978 eingefüllt. Die große Masse dieser Barsche kann daher erst höchstens 4 Jahre alt sein, was auch durch die Untersuchung der Altersringe bestätigt wird. Die Hauptnahrung der Seebarsche besteht aus Barsch- und Rotaugenbrut; zu manchen Zeiten kann man große Barsch-Schwärme beim Rauben beobachten. Sie umzingeln dann die Brut und greifen immer wieder in Wellen an, um die Brut am Ufer zusammenzutreiben. Bei solchen Raubzügen hat man gute Chancen, große Mengen der gestachelten Räuber zu fangen.

jpm



ZEBCO
ZEBCO
ZEBCO

ZEBCO ®

LA RACE DES TITANS

... En Europe

1^{er} Constructeur de moulinets aux USA
(plus de 35.000 par jour)

130 millions de moulinets vendus depuis 1947
1/5 de la vente mondiale de moulinets

Une génération Supérieure



ETS  **Berkley**® - Belgique (Chênée) — TL 041-65 17 39

Jean LECLERCQ - 11-13, Gaillarmont - 4600 CHÊNÉE

Au rendez-vous des pêcheurs :

Café-Restaurant Kugener-Rodesch, Arsdorf, 13, rue du Lac
Téléphone 6 42 64 - Siège Fescherfrenn Miser's Breck



Weltmeisterschaften-Weltmeisterschaften

Rückblick und Ausblick

2. Weltmeisterschaft im Fliegenfischen am 4. - 6. Juni in Gijón in Spanien.

Nach dem großartigem sportlichen und organisatorischem Erfolg unseres Verbandes am Echternacher See, waren wir voll gespannter Erwartung nach der asturischen Provinz Spaniens gereist.

Um es vorweg zu sagen, erreichte die von den Spaniern mit großen finanziellen Mitteln aufgezogene «Mundial» in keinem Moment den sportlichen Wert einer solchen Großveranstaltung, konnte jedoch vom Folklore her, sowie von der bekannten südländischen Gastfreundschaft immer wieder Erstaunliches bieten.

«Untergebracht» hatte man uns im Hotel Principe d'Asturias (im gleichen Hotel logierte eine Woche später die deutsche Fußball-Nationalmannschaft). Ein Vier-Sterne-Hotel der Luxusklasse mit herrlichem Ausblick an den Badestrand der Atlantikküste, aber über 120 km vom Rio Narcea entfernt. Also jeden Tag 4 Autostunden mit der Hin- und Rückfahrt auf den schmalen Straßen der Ausläufer der Pyrenäen. Nach der üblichen Fiesta am Abschluß eines jeden Tages sank man spät nach Mitternacht erschöpft in die Federn; um am anderen Tage schon wieder gegen 6 Uhr früh startbereit zu sein.

Die Wettkampfstrecke

Der für die W. M. reservierte Teil des Narcea, ein herrlicher Salmonidenfluß, erstreckte sich auf über 28 km einseitige Flußstrecke, eingeteilt in 5 Sektoren.

Jedem Konkurrenten standen zwischen 500 - 800 m Angelstrecke zur Verfügung.

Geangelt wurde in 3 Durchgängen von je 3,5 Stunden.

Enttäuschend am Schluß, das Ergebnis. In der erstklassierten Mannschaft, Italien, fingen 3 Mann. In der zweitklassierten, Spanien, 2 Mann. In allen anderen Mannschaften war es jeweils nur ein Teilnehmer, der zur Waage schreiten konnte. Und das bei 10,5 Stunden angeln.

Die Klassierung

Sieger wurde Italien in der Mannschaftswertung vor Spanien und Luxemburg.

In der Einzelwertung gewann Diez Victor. Meyer Gaston wurde als 4. erster Luxemburger. Er erhielt ebenfalls eine Trophäe für den schwersten gefangenen Fisch.

Ein Wort zum Abschluß.

Ein Dank an unsere Mannschaft. Ich bin mit vielen Mannschaften an vielen Wettkämpfen gewesen. Selten habe ich jedoch ein so ruhiges und diszipliniertes Team erlebt. Auch dann noch als feststand, daß an diesem Gewässer keine Massenfänge getätigt würden. Von den groß angekündigten Lachsen, auf die zwei Mann der Mannschaft angesetzt waren, ganz zu schweigen.

Die C.I.P.S. dagegen sollte sich für nächstes Jahr etwas einfallen lassen. Ansonsten diese eben erst aus der Taufe gehobene W.M. im Fliegenfischen schnell interresselos wird. Vielleicht sollte man auch, wie dies beim Pêche au coup geschieht, die Strecke vorher durch einen Verantwortlichen testen lassen.

Die Stimmen, die Vergleiche zur Organisation am Echternacher See im letzten Jahre anstellten, waren jedenfalls nicht zu überhören.

Die Italiener sind die Ausrichter der W.M. 1983. Mal sehen ob sie etwas aus der Spaniengeschichte gelernt haben.

Hier unsere Mannschaft, die in Spanien startete: Meyer Gaston, Nicolas Jos, Eich Freddy, Zender Jean, Eippers Pierre.

Betreuer und Mannschaftskapitän: Roger Meyer.

F. L. P. S. - Section de Compétition

WEIHERFESCHEN VUN DER SECTION ZU PE'TENG

Sonndes, den 10. Oktober 1982

Et gött gefescht an 4 Manchen — nomëttes 2 Manchen fir d'Final

| | |
|-------------|--------------------|
| Manche I. | 8.00 - 9.00 Auer |
| Manche II. | 9.20 - 10.20 Auer |
| Manche III. | 10.40 - 11.40 Auer |
| Manche IV. | 12.00 - 13.00 Auer |
| Final: | 14.30 - 15.30 Auer |
| | 16.00 - 17.00 Auer |

20 Geldpreisser:

1.500 - 1.000 - 800 - 600 - 500 - 500 - 500 - 400 - 400 - 400 - an
10 x 300

VINSMOSELLE s. c.

Siège Social: Château de Stadtbredimus — 5450 **STADTBREDIMUS**
Tél. 69 83 11 (commandes) — Tél. 69 83 14 (administration)

vous propose:

- la visite des plus importants caves coopératives de la Moselle Luxembourgeoise
- un «Circuit Viticole» qui comprend
 - une visite des caves
 - une promenade à travers les vignobles
 - une promenade au bateau
 - une dégustation commentée dans les celliers voûtées du Château
- la dégustation des meilleurs crus de la Moselle Luxembourgeoise dans un cadre unique, la Tourelle de Stadtbredimus.

Weltmeisterschaft im Mannschaftsangeln in Florenz

Zum zweiten Male fand diese «BROWNING CUP» genannte W. M. statt, und zum zweiten Male war es die Mannschaft aus Schifflingen die teilnahm. Die Schifflinger, die beim ersten Male schlecht abschnitten, boten diesmal eine Mannschaft auf, die auf dem Papier zu den Favoriten gehörte.

Die Chies, Poth, Peiffer, Weibel hatten alle schon mindestens eine große W. M. hinter sich.

Kein Wunder, daß ihr Präsident und Mannschaftskapitän Brendel Fernand noch am Vorabend voller Zuversicht war.

17 teilnehmende Nationen, bei denen wieder einmal Süd-Afrika dabei war, kämpften während 3 Stunden verbissen um den Sieg.

Dieser ging an die Engländer, vor Schweden. Zwei Mannschaften, die das Angeln mit der Rolle weit draussen beherrschen.

Die Schifflinger belegten den 15. Platz. Man darf sich immer wieder freuen, wenn Süd-Afrika mit startet. So hat man wenigstens die Gewißheit, nicht als Letzter klassiert zu werden.

Interessant, die Kommentare einiger unserer Teilnehmer am Schluß.

Poth: Ich habe zuviel «hinein gepackt». Als ich von 5 m weg ging lief nichts mehr.

Peiffer: 50 km von unserer Mosel weg taugen wir nicht mehr viel.

Weibel: Es wird endlich Zeit, daß wir anfangen auch mit der Rolle zu angeln.

Im kommenden Jahre wird der Verein von Kirchberg, als Gewinner der diesjährigen Péiteschfeier, an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Zur Organisation bleibt zu sagen, daß diese ein voller Erfolg war. Minutiös bis ins letzte Detail von Spezialisten vorbereitet, mit der wunderschönen Stadt Florenz als Kulisse, mit tausenden von Zuschauern; eine bessere Werbung für den Angelsport ist nicht möglich.

Articles de Pêche Jos. STEFFES ... der Spezialist vom Echternacher See

Wir führen ein komplettes Sortiment für die Fischerei am Echternacher See, darunter die fantastischen, speziell für den See entwickelten Fliegenruten von CORMORAN sowie die Fliegenrollen von MARRYAT.

Unser Fliegensortiment enthält Tausende von Trockenfliegen, Nymphen und Streamern für das Fischen am See, an Flüssen und Bächen, darunter die Spezialmuster von DEVAUX, SAWYER, FARIO und FEROX zu unschlagbaren Preisen!

UNSER SONDERANGEBOT:

Jeder Käufer einer CORMORAN-Rute erhält eine kostenlose persönliche Unterweisung mit Fischereimöglichkeit am Echternacher See

Articles de Pêche Jos. STEFFES, Station-Service BP, Echternach
Route de Luxembourg (direkt gegenüber von der Einfahrt zum Echternacher See)

SPLENDIDE

GARBOFLASH

NOUVEAU

FIBRE CARBONE CARBOTEX



LEGER - MINCE
RIGIDE - ROBUSTE

ET UN PRIX REVEUR

EMMANCHEMENT INVERSE:

GARBOFLASH SUPER SLV et
ROUBAISIEENNE HEBERT

TELESCOPIQUE

GARBOFLASH TELE MILO et
TELE RIGIDE

PRODUCTION
GARBOLINO
FRANCE

Garbolino



DISTRIBUTION
BIFA
3202 LUBBECK



Weltmeisterschaft im Meeresangeln 82 in Povoá de Varzim - Portugal

Die luxemburgische Delegation traf am 23. Juni in Porto per Flugzeug ein. Sie wurden am Flughafen vom portugiesischem Verbandspräsidenten Herrn Joa José persönlich empfangen. Die Vorbereitungen zu dieser Weltmeisterschaft schienen sehr gründlich ausgearbeitet zu sein, jedoch unsere Delegation wurde eines Besseren belehrt.

Vor unserem Eintreffen hatten wir der portugiesischen Föderation ein Telegramm zugestellt zwecks Reservierung eines Kutters für Donnerstag den 24., um unserer Mannschaft ein zusätzliches Training zu ermöglichen; denn niemand von den 5 Mitgliedern unserer Nationalmannschaft hatte je zuvor an der portugiesischen Atlantikküste geangelt und speziell nicht auf Blauhaie. Dieser Wunsch sollte nicht in Erfüllung gehen. Die Portugiesen hatten immer andere Ausreden, zuerst war das Meer zu stürmisch, dann wollten die Bootseigner nicht mitmachen. Dies ging soweit, daß sogar das offizielle Training vom Samstag ausfiel, was unter den 60 Meeresangler der verschiedenen Nationen Mißmut auslöste.

Nach der Teambesprechung am Vorabend der W. M. konnte man sich dann schließlich einigen, daß man von 6 Wettbewerbsstunden des 1. Tages, 2 Stunden Training vorsah und 4 Stunden für den Wettbewerb. Kein einziges Land war vorher von dem portugiesischem Verband in punkto Angelgerät, Angelmethoden und Köder informiert worden.

Hingegen waren die Empfänge, der Aufmarsch der Nationen, die folkloristischen Darbietungen, sowie das Schlußbankett vortrefflich vorbereitet.

Nun zur Weltmeisterschaft. Zum Wettbewerb standen 10 Kutter mit je 6 Angler pro Boot bereit. Das Auslaufen der Boote zu den Fanggründen erfolgte um 6 Uhr morgens, nachdem die Köder an die Kommissare verteilt worden waren. Während den 2 Stunden Training konnten unsere Teilnehmer noch manche Überraschung erleben. So zum Beispiel wurden lediglich Grundbleie von 80 bis 100 Gr. verwendet, wobei unsere Mannschaft 83 kg Blei von 250 bis 1.000 Gr. je Grundblei durch Aircargo nach Portugal hatte einfliegen lassen (Kostenpunkt 6.000 Flux).

Dann wurde in einer Tiefe von 25 bis 30 Meter geangelt, wobei der Meeresgrund auf 60 Meter war. Da kein Schwimmer verwendet wurde, war es sehr schwierig die Tiefe von 30 Meter einzuhalten.

Dazu kam noch die Erfahrung der Kapitäne der Kutter, die sehr verschieden war, was die Resultate bezeugen sollten. Jemand der auf einem Boot mit einem guten Kapitän war, konnte mit einer guten Leistung aufwarten. Beim Vergleich der Leistungen der Boote an den 2 Tagen hatte z. B. das 1. Boot 182,8 kg Blauhaie und das 10. Boot 44,6 kg, welch ein Unterschied.

Die Gewichte der gefangenen Blauhaie schwankten zwischen 3 kg und 17 kg. Dies sind noch recht kleine Blauhaie. Gesetzliche Mindestmaße gibt es anscheinend nicht in Portugal, man konnte uns keine entsprechende Liste vorlegen.

Wären die Verantwortlichen der CIPS - FIPS - M nicht an Ort und Stelle gewesen, so wären wir gespannt gewesen, wie die verschiedenen Klassemente erstellt worden wären.

Hier die Resultate. Nach dem ersten Tag fanden wir den Luxemburger Feltgen G. auf Rang 23, es folgten Halsdorf 32, Schmit J. und Bredimus R. 43, Dauphin 61.

Das Länderklassement am 27. Juni war folgendes:

1. Holland - 2. Belgien - 3. Deutschland - 4. Spanien - 5. Frankreich und 11. Luxemburg - 12. Brasilien.

Am 2. Tag konnten wir uns ein wenig verbessern, jedoch kamen die Luxemburger wie am Vortage durch das Los auf Boote, auf welchem nicht viel geangelt wurde.

Auf Rang 17 fanden wir Dauphin Fr., der sich verbesserte, es folgten Halsdorf 27, Schmit J. 37, Feltgen G. 43 und Bredimus 47.



Um einen Vergleich zu machen, wie verschieden geangelt wurde, sehen wir an dem Beispiel des hervorragenden Belgiers Huysmanns Leo, am 1. Tag Rang 2 und am 2. Tag Rang 61.

Länderklassement am 2. Tag:

1. Deutschland - 2. Holland - 3. Spanien - 4. Portugal - 5. Frankreich und 10. Luxemburg, 11. Belgien, 12. Brasilien.

Im Einzel-Schlußklassement nach 2 Tagen wurde der Deutsche STEINHÄUSER Willy neuer Weltmeister im Meeresangeln 1982. 2. Nicosia (Italien) - 3. Roks Marinus (Holland) - 4. Lopez Schmid (Spanien) - 5. Petar Zivanov (Jugoslawien) und die Luxemburger folgten: 28. Halsdorf - 34. Feltgen - 41. Dauphin - 44. Schmit J. - 46. Bredimus R.

Im Länderklassement wurde:

| | | | |
|--------------------------|----------------|---------------|----------------|
| 1. Holland - Weltmeister | 4. Portugal | 7. Belgien | 10. San Marino |
| 2. Deutschland | 5. Frankreich | 8. Österreich | 11. Luxemburg |
| 3. Spanien | 6. Jugoslawien | 9. Italien | 12. Brasilien |

Als Schlußfolgerung, kann man zu dieser Weltmeisterschaft sagen, daß es reine Glückssache war, wenn man im Schlußklassement einen guten Platz belegte.

Der Luxemburger Mannschaft, die sich tapfer geschlagen hatte, wollen wir danken, sie sollen den Mut nicht verlieren, Luxemburg liegt eben nicht am Meer. Die Sektion der Meeresangler der FLPS ist noch jung, unsere Teilnehmer an Weltmeisterschaften lernen immer hinzu, was sie weiter vermitteln können.

Mit neuem Elan werden wir uns auf die WM 1983 vorbereiten, welche in QUIBERON (Frankreich) stattfindet.

Weltmeisterschaft im sportlichen Angeln in Newry - Nordirland

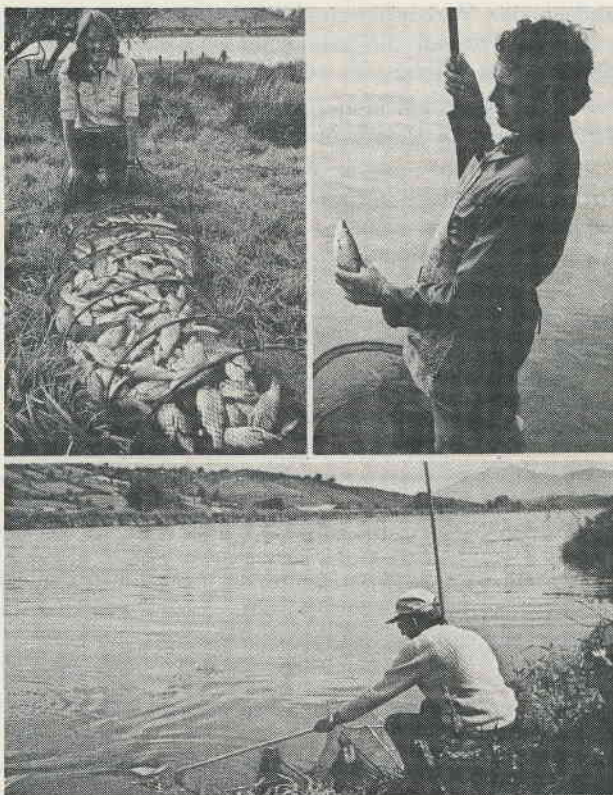
Nach 14 Jahren fanden die 29. W.M. für das Süßwasserangeln noch einmal in Irland statt. Treffpunkt dieses großen Ereignisses der Angelwelt war der Kanal von Newry.

Dieser Kanal, der erste große Binnenkanal der britischen Inseln datiert aus dem Jahre 1730. Einst bedeutende Handelsstraße für Kohle und Getreide, wird er heute nur noch als Entwässerungskanal und für die Sportfischerei genutzt.

Unsere Mannschaft, die schon eine Woche vorher am Ort war, zeigte sich anfangs sehr zufrieden über den guten Fischbesatz.

Doch zeichnete sich nach einem Wetterumschwung am Freitag schon ab, daß es auf keinen Fall hohe Ergebnisse, wie in Ketsch geben würde. Fünf Angler gingen leer aus und der Tagesbeste bei der Nationenmeisterschaft, K. Ashurst aus England schaffte «nur» 2.900 Gramm.

Verglichen mit dem Testfischen im vergangenen Jahre, 12 kg mit 72 Fischen in 3 Stunden, und den guten Fängen an den Vortagen, ein mageres Ergebnis. Es sollte beim Einzelwettbewerb noch miserabler werden, denn dem gleichen Ashurst genügten diesmal nur 820 Gr. zum Gewinn des Weltmeistertitels.



Newry Canal

Unsere Angler: Im Sektor A wurde Chies Jos 16. mit 400 Gr. Im Sektor B Wolf Harald 7. mit 460 Gr. Im Sektor C. Weibel Lucien 5. mit 1100 Gr. Im Sektor D wurde Thomma Arny 3. mit 1.380 Gr. und im Sektor E Stronck René 12. mit 160 Gramm.

Sieger wurde Holland (zur allgemeinen Überraschung) vor Frankreich und England.

Luxemburg belegte den 8. Rang und wurde noch knapp von dem Neuling Amerika besiegt. Diese besitzen in Mikel Thill einen sehr guten Mann, der im gleichen Sektor wie Ashurst zweiter wurde, und auch in der Einzelmeisterschaft nur knapp gegen den gleichen Ashurst verlor. Mikel Thill's Großeltern stammen interessanterweise aus Luxemburg.

Auf Grund ihrer Leistungen vom Vortage nahmen L. Weibel und A. Thomma an den Einzelmeisterschaften teil.

Ihre Ergebnisse lassen sich sehen: 4. Platz für Weibel und 7. Platz für Thomma mit 520 respektiv 380 Gramm.

Wie schwer das Einzelangeln war zeigt folgende Statistik: In drei Stunden wurden von 4 Mann über ein Pfund gefangen. 14 Mann blieben unter 100 Gramm, 5 gingen absolut leer aus.

Ein paar Namen: Hebert, Morzieres, Frankreich und Kremkus, der Sieger von Ketsch, 60 Gramm.

Roper, England und Van den Eynde, Belgien 0 Gramm. Gesehen diese Resultate kann man mit der Leistung unserer Mannschaft vollauf zufrieden sein. Einen Dank an Thill Lucien und Meyer Roger, die für den Transport des Lebendfutters sorgten und an den Verbandstrainer Michel Fr. für sein Laupensum. Ein Wort zur Organisation. Diese war ausgezeichnet und man spürte direkt, daß der Gastgeber Wert darauf legte, Irland von seiner schönsten touristischen Seite zu zeigen.

Ein als Hotel umgebautes Schloß im Badeort Newcastle beherbergte die Aktiven und bot alles was Küche und Keller vorzeigten.

Vor Antritt unserer Reise wurden wir scherzeshalber gefragt, ob wir auf Grund der politischen Umstände in Irland nicht besser täten, vorher unser Testament zu hinterlegen.

Wir wurden denn auch manchmal beim Anblick der schwerbewaffneten Militärposten, und der großen Anzahl mit kugelsicheren Westen geschützten Polizisten das mulmige Gefühl nicht los, auf einem Pulverfaß zu sitzen. Die Veranstalter hatten wirklich alle Sicherheitsvorkehrungen getroffen.

Auch dafür dem Organisator unseren herzlichen Dank.

Allen ein Wiedersehen 1983 in Holland.

Loterie Fédérale

| | |
|--------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Liste des numéros gagnants: | 1000 frs: 48 698 - 25 870 - 49 174 - 31 889 14 531 - 22 474 - 36 866 - 35 542 11 999 - 38 944 |
| 100 frs gagnent les billets se terminant par 00 | 10 000 frs: 36 982 - 44 834 |
| 500 frs gagnent les billets se terminant par 178 | 20 000 frs: 21 094 50 000 frs: 39 429 |

Au rendez-vous des pêcheurs:

Hôtel-Restaurant Hoffmann, Moersdorf/Wasserbillig
24, route de Wasserbillig - Téléphone 7 41 71

Meisterschaften unser Jugendlichen in Wasserbillig

Am Samstag, den 14. August, fanden die Cadets- und Jugendmeisterschaften in der Mosel zwischen Wasserbillig und Mertert statt. 17 Cadets und 17 Junioren waren am Start. Auch hier ist ein starker Rückgang der Teilnehmer festzustellen. Es wehte ein starker Wind, so daß die Fänge nur mittelmäßig waren.

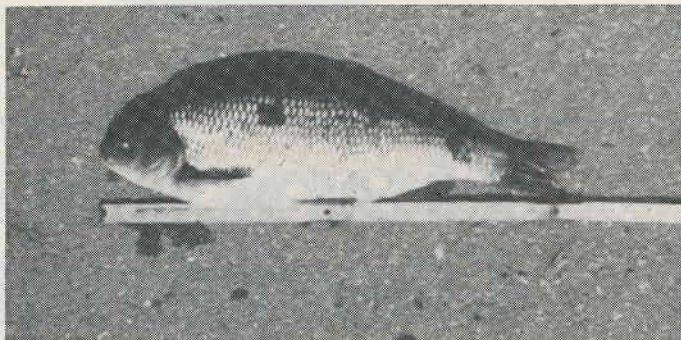
Die Junioren fischten von 8.30 bis 11.30 Uhr einen Durchgang und am Nachmittag von 14.00 bis 16.00 Uhr einen zweiten Durchgang. Die Siegerehrungen und Preisverteilungen fanden im neuen Festsaal in Wasserbillig statt. Der Verband war vertreten durch die Jugendkommissionsmitglieder Dostert Jos, Goergen Carlo, Tinelli Louis und Wilwert Jang.

Bei den Cadets wurde Holtz Alain aus Warken Champion und erhielt mit 1.450 Gramm die Goldmedaille, die Silbermedaille ging an Grethen Jean-Claude aus Weimerskirch mit 650 Gramm und Bronze erhielt Noël Jean-Marie aus Wormeldingen mit 625 Gramm.

Fetler Roger aus Ettelbrück wurde durch einen 1ten und 4ten Platz mit einem Total von 5 Punkten Champion bei den Junioren. Die Silbermedaille erhielt mit 8 Punkten Weber Steve vom Goodyear Verein. Sein Clubkollege, Biver Alain, wurde dritter mit 9 Punkten und 2.800 Gramm vor Aly Kohl aus Wellenstein, mit der gleichen Punktzahl und 1.575 Gramm.

Hervorzuheben ist das disziplinierte Verhalten der Jugendlichen am Gewässer.
J. D.

Fangmeldung



Am 15. Juni, um 6.15 Uhr, wurde dieses ROTAUGE bei Moersdorf aus der Sauer gezogen.

Gewicht: 1.020 Gramm
Länge: 42 cm
Köder: Weizen

Angler: BACKES Mathias
43, rue de Luxembourg
Wasserbillig

Au rendez-vous des pêcheurs :

Hôtel-Restaurant Beau Rivage, Born, 52, rue Principale - Tél. 7 33 06

Chacune de nos agences
vous offre les avantages
d'une grande banque



**Banque
Générale
du Luxembourg**

Société anonyme

la banque au service de tous

In unserer Gesprächsreihe mit bekannten Sportfischern stellen wir heute einen weiteren unserer jüngsten Wettkämpfer vor.

Jean-Marie BONIFAS

Mitglied des Vereins Kirchberg.

Er ist am 11. Dezember 1951 geboren und ist bei der Eisenbahn als Beamter beschäftigt. Er beteiligt sich an circa 25 - 30 Wettkämpfen im Jahr, er fing mit sieben Jahren mit der Fischerei an und seit seinem zehnten Jahr beteiligt er sich an Wettkämpfen.

Wie sind Deine Resultate bei den nationalen Meisterschaften?

Bei der II. Division war ich 1976 - 6ter. — 1977 - 1ter.

Bei der I. Division war ich 1978 - 4ter. — 1979 - 8ter. — 1980 - 18ter.

Bei der II. Division war ich 1981 - 1ter.

Wieviele Weltmeisterschaften hast Du bis heute mitgemacht?

1 und zwar in Spanien.

Deine wichtigsten Resultate bei Wettkämpfen?

1979 wurde ich bei der Eisenbahn 1ter. — 1ter bei der Coupe du Centre 1979. 1980 - 1ter in Lahnstein. — 1981 - 1ter in Grevenmacher. — 1982 - 1ter bei der Coupe du Centre. — 1ter bei der Péiteschfeier. — 1ter in Stadtbredimus. — in Remich 3ter sowie weitere gute Plazierungen.

Welches sind Deine Trainingsmethoden?

Mein Training ist ganz auf die Grundfischerei eingestellt, da man bei uns keine andere Möglichkeit hat, gebe ich auch der Grundfischerei den Vorzug.

Zahl Deiner für einen Wettkampf aufgesteckter Ruten?

Bei Wettkämpfen habe ich zwei Ruten, welche man auf 11 Meter verlängern kann, außerdem eine Rute von 2,50 Meter.

Länge Deiner bevorzugsten Rute bei Wettkämpfen?

Am liebsten fische ich mit der 11 Meter Rute.

Wie sind Deine Reserveruten während eines Wettkampfes plziert?

Diese liegen hinter mir auf einem Ständer.

Angelst Du mit Gummizug?

Ich angle mit Gummizug.

Angelst Du mit oder ohne Vorfach?

Ich angle mit Vorfach.

Welches ist die Zusammensetzung Deines Lockfutters?

Mein Grundfutter besteht aus: Chapelure — PVI — Mais — Biscuit — Arachide grasse — Fiente — Melasse — Salz.

Deine Anfütterungsmethode kannst Du mir diese erklären?

Beim Anfüttern werfe ich mein Lockfutter auf einen Quadratmeter, je nach Wasserlauf unter der Spitze.

Dein Rekordfanggewicht in zwei Stunden?

In zwei Stunden fing ich hier bei uns 5.150 Gramm und in der Lahn brachte ich es in drei Stunden auf 9.175 Gramm. Meine Rekordstückzahl liegt bei 277 Gründlinge in zwei Stunden.

Kannst Du mir eine Zeichnung vom Aufbau Deiner Monturen geben?

Bei schnell fließendem Gewässer:



Bei langsam fließendem Gewässer:



Hast Du Ratschläge für Anfänger?

Was ich den Anfängern empfehlen kann, ist viel Zeit am Wasser zu verbringen und wenn möglich guten Fischern beim Angeln zusehen.

Hast Du irgendwelche andere Vorschläge zu machen?

Ja, wenn bei Wettkämpfen die Damen, Veteranen und Cadets nebeneinander stehen, sollte man auch die Junioren zu diesen gesellen, oder man sollte alle miteinander mischen.

Man sollte auch die Standnummern sorgfältiger aufstellen und den vorgeschriebenen Abstand einhalten. Jeder sollte seine Startkarte zur gleichen Zeit bekommen, dadurch wird vermieden, daß die Ausländer schon um 6.30 Uhr auf ihren Ständen sind.

Ich möchte zum Schluß Sportfreund Jean-Marie danken für seine Ausführungen und wünsche ihm weiterhin viel Erfolg.

François MICHEL

**CHAMPIONNAT DU MONDE DE PÊCHE A LA MOUCHE
- ECHTERNACH 1981 -**



**IMPOSE SA SUPÉRIORITÉ
grâce à MARC RECKINGER**



de Martelange (Belgique B) classé 2°
avec une canne signée ...



Au rendez-vous des pêcheurs :

Etangs Lamadelaine, Lamadelaine - Téléphone 50 00 60

Etangs de Pétange, Pétange, rue Weissenbrill

**Café-Boucherie Schumacher Paul, Platen, 39, rue Principale
Téléphone 6 15 08**

Wettfischen in Bayern

Die Bayern, welche sich nicht gerne als Deutsche titulieren lassen, sind bekannt als eigensinnige, gutmütige Bürger. Sie können aber auch sehr lustig sein, insbesondere, wenn sie einige «Moas» entleert haben, zwischendurch eine Rauferei ist nicht ausgeschlossen. Dies konnte ich auch bei den bayrischen Anglern feststellen, sie sind so schnell nicht aus der Ruhe und ihrer Gemütlichkeit zu bringen. Ich hatte die Gelegenheit als Beobachter und als Teilnehmer an Wettfischen einige Male an den schönen Gewässern im Bayrischen Wald und in Oberbayern teilzunehmen. Über die gesammelten Eindrücke versuche ich ihnen einen Überblick der Wettfischen in Bayern zu geben.

Ein Ausstecken der Startplätze gibt es in Bayern nicht, jeder kann seinen Platz nach Belieben aussuchen und wechseln. Ein echter Bayer wechselt seinen einmal eingenommenen Platz aber nicht, wenn er sich einmal am Wasser eingerichtet hat, verharret er dort bis zum Ende des Wettfischens, welches in der Regel 6 bis 8 Stunden dauert. Auf meine Frage an meinen bayrischen Kollegen Poldy, warum die Wettfischen über 6 und 8 Stunden dauern? «Joos, woas denkschste no 3 un 4 Stunnen, doann erscht kumme die Kaarpfen, wia wollen jo Fische fongen un koa Kloanzeug wie iehr, bei uns sin dat Köderfisch.» Kein Fisch unter 25 cm wird bei ihnen gewertet, Karpfen 38 cm, Aale und Hechte 50 cm. Eine ganze Menge mußte ich zurücksetzen, Karpfen von 37 cm sind schon schöne Gesellen. Diese Maßen sind nicht nur bei Wettangeln gültig, die einheimischen Angler halten sich an diese Richtlinien und kennen auch keine Verwertung für diese kleinen Fische. Sie sind davon überzeugt, Kleinzeug sind ausschließlich Futterfische für Barsche, Hechte, Zander und Waller (Wels). Es ist keine Seltenheit, wenn einer mit einer pfündigen Schleie auf Waller fischt.

Bleiben wir beim Ablauf der Wettangeln. Morgens zwischen 4 und 5 Uhr läßt man sich einschreiben, bezahlt das Startgeld und sucht einen geeigneten Platz, den man sofort anfüttern kann. Gefüttert wird zum größten Teil mit schweren Grundfutterballen, ähnlich wie ihre Kartoffel- und Semmelknödel, gespickt mit Mais, Weizen und anderen Körnern. Der Platz kann und wird auch schon Tage vorher angefüttert. Damit der ausgewählte Platz nicht von einem andern besetzt wird, gibt es Teilnehmer, welche im Schlafsack die Nacht auf ihrem Territorium verbringen. Das verkonsumierte Bier des Vorabends läßt sie selbst bei lautem Getue am Gewässer fest schlafen. Das Bier spielt überhaupt und nicht nur bei den bayrischen Anglerkollegen eine große Rolle, lieber die Angel vergessen als das Bier. Mit 2 oder gar 3 Angeln darf gefischt werden, man kennt nur das Grundangeln und rechnet immer mit einem dicken Fisch. Unter 20er Nylon und über 8ter Haken wird nicht geangelt. Wenn der Fisch einmal gehakt ist, hat er keine Chance mehr, dann fliegt er aufs Trockene. Hänger an Weiden, Sträucher, Ästen oder sonstigen Stellen sind keine Probleme, ein Ruck und der Haken löst sich oder es wird Kleinholz.

Interessant und nicht ungefährlich wird es beim Startschuß. Weil der Köder meistens weit draußen angeboten wird, muß man als Zuschauer einen größeren Abstand halten, wenn die schweren Grundbleie in weiten Bögen durch die Luft fliegen und in einem kräftigen Plumps die Wasseroberfläche durchdringen. Nachdem dann die 3 Angeln mit den verschiedenen Ködern, wie Teig, Mais, Würmer zum Fischfang bereit liegen, wird der Stuhl und die Kühltasche mit Bier, Schwarzbrot

mit Speck in Position so gestellt, daß die ausgelegten Angeln und insbesondere das Bier sofort greifbar sind. Wenn alle Teilnehmer diese Prozedur abgeschlossen haben, wird's gemütlich und ruhig am Gewässer, denn die Köder werden nur selten, höchstens nach einem Fang, ausgetauscht. Die einzige Bewegung der in aller Ruhe sitzenden Petrijünger ist der Griff zur Flasche, denn in regelmäßigen Abständen und von den Nachbaranglern angeregt, wird ein gehöriger Schluck aus der Pulle genommen. So vergehen die ersten Stunden sitzend und weit zurückgelehnt im Stuhl, ab und zu wird ein Blick auf die Angelspitzen gerichtet, ob sich unter Wasser nichts tut. Menschliche Geräusche, bedingt durch das konsumierte Schwarzbrot, werden von den speckigen Lederhosen unterdrückt, so sitzt man im Schoße der Natur, genießt den neuen Tag und erwartet einen dicken Fisch. Lebendig wird es, wenn ein dicker Fisch gehakt ist, dann sind die Nachbarn mit guten Ratschlägen zur Stelle, aber der Drill ist nicht von langer Dauer, ehe der Fisch richtig weiß was los ist, zappelt er auf dem Erdboden. Nach 4 Stunden wird es allgemein lauter ums Gewässer, besonders dort, wo die meisten leeren Bierflaschen liegen. Hier hat man sich bereits zusammengesetzt und es wird von fast unmöglichen Fangergebnissen erzählt. Die Arme sind oft zu kurz um die dicken Fische und deren Größen mit den Händen anzugeben. Andere machen im Sitzen Augenpflege «ein bayrischer Ausdruck für schlafen». Sie träumen vom Fisch des Lebens, oder von sonst etwas, für einen bayrischen Angler gibts ja außer Bier und Fische noch so manche schöne Sachen. Es gibt nur vereinzelte Petrijünger, welche mit Begeisterung dabei sind und sich bemühen Fische zu fangen.

So vergehen die Stunden, am Ende sind es nur wenige, welche einen Fisch gefangen haben. An den Wettfischen kann man nicht errassen, in welchem Maße die Gewässer in Bayern mit Fischen besetzt sind, denn diese Gewässer werden nicht so stark befischt wie unsere Gewässer. Man trifft nur selten einen Angler am Wasser, es ist schon anders wie bei uns, das Fischen in Bayern ist aber auch nicht billig. Dadurch daß die Gewässer nur selten befischt werden, bewirkt der Lärm bei Wettfischen, daß im Verhältnis zum Bestand nicht viele Fische gefangen werden.

Ich glaube sagen zu können, daß es in ganz Europa keine Flüsse gibt, welche so stark befischt werden wie unsere Grenzflüsse Mosel und Sauer. Der Grund ist ohne Zweifel, daß man in Mosel und Sauer ohne zu zahlen fischen kann, dies ist auch einmalig in Europa. Der von Luxemburg seit 4 Jahren unterzeichnete, aber noch nicht ratifizierte Vertrag der Grenzflüsse, würde mit Sicherheit die Angler an diesen Gewässern reduzieren. Nach einem Spaziergang am Zusammenfluß von Mosel und Sauer, meinte mein Kollege Poldy: der Briefträger käme ans Wasser, weil ja kaum noch einer zuhause sein könnte.

Nach den Wettfischen in Bayern wird wie bei uns mit den entsprechenden Drinks gefeiert und diskutiert, Ursachen gibt es genügend. Am späten Nachmittag werden bei Blasmusik und Bier die Sieger gefeiert. Dann ist es vorbei mit der Ruhe und Gemütlichkeit, es wird geschunkelt und Radis gegessen, die gefangenen Fische werden bereits schön braun gebacken angeboten. Auf gehts! Die Siegermannschaft hat stehend auf zwei Tischen Stellung genommen, weil der Siegerpokal zu klein ist, wird ein großer Plastikeimer (welcher morgens noch die Futterballen und Pinkis beinhaltete) mit Bier gefüllt, unter Hippura und Händeklatschen von einem zum andern gereicht. Bei manchen läuft das Bier an Wangen und Ohren vorbei in den Hemdkragen. Die Stimmung kommt zum Höhepunkt, die Serviererinnen brechen Rekorde im Moas tragen. Ein Geruch von Schweinehaxen, Sauerkraut und Brathendl gehört dazu. So geht ein schöner Anglertag für die Teilnehmer langsam zu Ende und ich hätte noch gerne miterlebt, wie so mancher zu Hause angekommen ist.

J. D.

Pitteschfeier 82 unter enormen Wasserschwankungen

Die Organisation der diesjährigen Pitteschfeier lag in den Händen des Düdelinger Sportfischervereins sowie des Verbandes. Den Veranstaltern kann man eine tadellose Organisation bescheinigen. Trotz des idealen Wetters waren die Fänge, bedingt durch die erwähnten Wasserschwankungen sehr gering.

700 Teilnehmer waren am Start. Der in den vergangenen 5 Jahren festgestellte Trend, daß sich die Teilnehmerzahl jährlich um 100 Wettangler reduzierte, konnte auch in diesem Jahr nicht gestoppt werden. Die Ursachen sind nun einmal die Kosten, welche den Vereinen und Teilnehmern entstehen, wenn man sich in den Klassementen einigermaßen klassieren will.

Wie wenn es programmiert gewesen wäre, so stieg beim Startschuß der bis dahin günstige Wasserstand der Mosel um 30 und mehr cm. So mancher Teilnehmer konnte dadurch nicht mehr auf seinem kostspieligen Lockfutter angeln, weil die Mosel durch das Steigen zusehends schneller wurde. Sicherlich war das auch der Grund, daß allgemein bemängelt wurde, der Abstand zwischen den einzelnen Startplätzen wäre an verschiedenen Strecken zu gering gewesen. In Zukunft sollte man diesen Abstand nicht unter 10 Meter halten.

Mit 81 Teilnehmern auf der Hanfstrecke, war diese Gruppe stark vertreten. Bei der Preisverteilung waren sie aber sehr enttäuscht, weil man für sie kein Klassement aufgestellt und keine Preise vorhanden waren. Laut Reglement ist ein Extraklassement für die Hanfangler nicht vorgesehen, aber bereits im vergangenen Jahr haben die Verantwortlichen der Vereinsveranstaltungen darauf gehalten, den Hanfänglern ihr eigenes Klassement und entsprechende Preise zur Verfügung zu stellen. Ich werde mich dafür einsetzen und ich bin davon überzeugt, daß auf der nächsten Pitteschfeier unsere Hanfangler entsprechend geehrt werden.

Nach dem ausgezeichneten Konzert der Harmonie Wormeldingen, begrüßte der Präsident des Düdelinger Sportfischervereins die Ehrengäste sowie die zahlreich erschienenen Teilnehmer der Pitteschfeier im Centre Culturel. Anschließend ergriff unser Verbandspräsident das Wort. Er machte sich frei von den bei ihm angestauten Fischereiproblemen, wie: Die Auseinandersetzungen mit der Forstverwaltung, insbesondere von dem Verbleib und Einsatz des auf den «Fonds Piscicole» eingezahlten Geldes der Angler, sowie die nicht eingehaltenen Versprechungen des verantwortlichen Ministers, dann das seit Jahren an der Luxemburger Regierung liegende Problem Grenzgewässer. Dem Applaus entsprechend konnte man entnehmen, daß die sonst ruhigen Petri-Jünger ihren Präsidenten gerade in diesen Punkten voll unterstützen. Hoffen wir, daß endlich von den Verantwortlichen Entscheidungen getroffen werden, nun diese Probleme aus der Welt zu schaffen. Unser Präsident wird sicher noch in einer der nächsten Ausgaben diese Probleme ausführlicher beschreiben.

Meine Gratulationen an die Sieger der einzelnen Kategorien.

J. D.

Hier die 5 Ersten der jeweiligen Klassemente:

DAMEN: 1. Pauly Henriette, Clairchène 1.200 Gramm; 2. Bonifas Gerty, Kirchberg 1.100; 3. Steland Véronique, Schiffingen 1.000; 4. Mader Rita, Wasserbillig 1.000; 5. Schmitz Viviane, Petingen 950 Gramm; usw.

VETERANEN: 1. Neuckermans Jos., Stadtbredimus 1.800 Gramm; 2. Retter Edmond, Hollerich 1.550; 3. Muller Erny, Wellenstein 1.225; 4. Scheitler Jean, Gasperich 1.120; 5. Erbs Arthur, Schiffingen 1.000 Gramm; usw.

CADETS: 1. Braun Marco, Kirchberg 1.600 Gramm; 2. Grethen Jean-Claude, Weimerskirch 700; 3. Mischo Yolande, Remich 310; 4. Steyer Roger, Steinsel 225; 5. Bourckel Monique, Wiltz 225 Gramm; usw.

JUNIOREN: 1. Marx Dany, Rodange 1.450 Gramm; 2. Fetler Roger, Ettelbruck «Amis» 1.200; 3. Wenner Claude, Hollerich 800; 4. Oly René, Stadtbredimus 550; 5. Machrzack Franz, Moutfort 550 Gramm; usw.

SENIOREN: 1. Bonifas Jean-Marie, Kirchberg 4.800 Gramm; 2. Wies Jean, Clairchène 3.000; 3. Bonifas Marcel, Kirchberg 2.900; 4. Delles Johny, Wellenstein 2.850; 5. Del Degan Tony, Bettemburg 2.850; 6. Peiffer Charles, Schiffingen 2.600; 7. Poos Jean-Pierre, Wellenstein 2.525; 8. Spiridigliozi G., Walfer 2.250; 9. Fetler Jean, Ettelbruck «Amis» 2.175; 10. Hengel Henri, Wiltz 1.725 Gramm; usw.

VEREINE: 1. Kirchberg 12.350 Gramm; 2. Wellenstein 10.100; 3. Schiffingen 7.375; 4. Bettemburg 7.325; 5. Esch Clairchène 6.750; 6. Wasserbillig 5.350; 7. Ettelbruck Amis 5.125; 8. Petingen 5.000; 9. Hollerich 4.925; 10. Wiltz 4.750 Gramm; usw.



MONUMENTS FUNERAIRES
GRANITS - MARBRES - CAVEAUX
FONDATIONS

Marcel GELHAUSEN

LUXEMBOURG — 235, rue de Cessange
Téléphone 48 67 49 et 49 37 10

BOTTES SPORTIVES
SUPERGA
Groupe PIRELLI

Thermique Confortable
Flexible Hygiénique (sanitized)
Légère Inaltérable
Résistante

PNEUS - Montage - équilibrage — Service complet

GROS
SCHUMANN

STRASSEN
18, route d'Arlon
Téléphone 31 91 21

Au rendez-vous des pêcheurs:

Hôtel-Restaurant Kirchen (propr. Aly Lickes-Fonck)
Born, rue Principale - Téléphone 7 30 43

Fünfländertreffen in Holland für Jugendliche bis 16 Jahre vom 23. 7. - 26. 7. 1982

Die Mannschaft bestand aus: BIVER Alain, WEBER Steve, STUMPF Christian, HOLZ Alain, SCHERGEN Paul.

Betreuung: TINELLI Louis, GOERGEN Carlo.

Die Reise wurde Freitags den 23. 7. mit 2 Privatautos angetreten. Am Nachmittag gegen 16 Uhr waren wir in der Jugendherberge in NIJVERDAL. Dort wurden wir von den offiziellen des N.V.V.S. empfangen. Wir bekamen unsere Zimmer und konnten uns ausruhen bis zum Essen. Am Samstagmorgen war offizielles Training. Am Nachmittag Mannschaftsländertreffen. Das Gewässer war ein Kanal mit fast keiner Strömung. Im Training angelten die Jugendlichen große Brachsen und hatten nach 2 Stunden Gewichte von 2 bis 3 kg gefangen.

Am Nachmittag wurde in Sektoren geangelt. Wir hatten Startnummer 4. Die Holländer hatten 2 Mannschaften, so waren in jedem Sektor 6 Jugendliche.

Sektorenklassement unserer Mannschaft:

| | | | | |
|--------|---|------------------|----------|-------------|
| Sektor | A | BIVER Alain | 1 Punkt | 7.900 Gramm |
| | B | STUMPF Christian | 6 Punkte | 0 Gramm |
| | C | HOLZ Alain | 6 Punkte | 0 Gramm |
| | D | WEBER Steve | 6 Punkte | 265 Gramm |
| | E | SCHERGEN Paul | 6 Punkte | 180 Gramm |

Wir erreichten nur den letzten Platz trotz des größten Gewichtes.



Herr Chr. JURRIENS vom N.V.V.S.
und unsere Mannschaft mit ihren Betreuern TINELLI und GOERGEN

Länderklassement

| | | |
|-------------|-----------------------|-----------|
| Belgien | $3 + 3 + 1 + 2 + 1 =$ | 10 Punkte |
| Holland B | $5 + 3 + 2 + 3 + 2 =$ | 15 Punkte |
| Holland A | $2 + 1 + 4 + 4 + 5 =$ | 16 Punkte |
| Deutschland | $6 + 2 + 5 + 1 + 4 =$ | 18 Punkte |
| Österreich | $4 + 5 + 3 + 5 + 3 =$ | 20 Punkte |
| Luxemburg | $1 + 6 + 6 + 6 + 6 =$ | 25 Punkte |

Am Sonntagmorgen wurde unterhalb der Strecke vom Tage vorher, die Einzelmeisterschaft ausgetragen. Alle Jugendliche konnten sich daran beteiligen. Die Mannschaft angelte gut und jeder fing Fische.

Einzelklassement

| | | |
|----------------------|-----------|-------------|
| 1. WEERTS Peter | Belgien | 7.900 Gramm |
| 2. LEMMENS Marc | Belgien | 5.100 Gramm |
| 3. GERAETS Ronnie | Holland A | 4.070 Gramm |
| 4. BIVER Alain | Luxemburg | 3.700 Gramm |
| 18. STUMPF Christian | 310 Gramm | |
| 20. WEBER Steve | 240 Gramm | |
| 24. SCHERGEN Paul | 150 Gramm | |
| 27. HOLZ Alain | 40 Gramm | |

Am Abend fand die Proklamation der Resultate und das Schlußbankett in einem Hotel in NIJVERDAL statt.

PS. Einen Dank an die Firma ARPO, welche uns das Futter gratis zur Verfügung stellte.

T. L.

AUBERGE DE LA VALLÉE

E. SCHMIT - P. v. d. BOS

BECH-KLEINMACHER

17, route du Vin — Téléphone 69 83 05

se recommande

NASI GORENG

STEAK DE CHEVAL

A LA CARTE

MENUS DIVERS

Salle pour réunions, banquets — Jeu de quilles automatique

ARTICLES DE PECHE
VETEMENTS ET ARTICLES DE SPORT
TROPHEES, COUPES, MEDAILLES

S. AREND-SANDER

36, rue des Tondeurs

WILTZ — Téléphone 95 73 57

Fouillis et vers de vase sur commande



PREISRÄTSEL

Aus nachstehenden 29 Silben sind 11 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, jeweils von oben nach unten gelesen, einen NATURSCHUTZ-SLOGAN ergeben.

bo — ein — fett — fi — fisch — fo — frau — gen — gen — her — isè
le — na — na — our — pa — re — re — rei — rel — satz — sau —
scher — schnur — stau — ten — tent — tin — tur (sch = ein Buchstabe).

1. Dampfbad
2. Schweiz.: Fischereierlaubnisschein
3. Gewässer bei Vianden (lux.)
4. Großer Wasservogel
5. Sepia (Meerfisch)
6. Anglergattin
7. Rhönenebenfluß
8. Fliegenfischereizubehör
9. Wiederbevölkerung
10. Salmonidenar
11. Hinaus in die!

| | | |
|--|--|--|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |

Nur dieser Slogan ist auf einer POSTKARTE an das Verbandsbüro (FLPS - 14, rue du Fort Wallis - 2714 Luxembourg) zu senden. Einsendeschluß ist der 10. Oktober 1982.

**Diesmal ist eine Rolle der Marke «ABU» aus der
MAISON DE PECHE DU SYRTHAL zu gewinnen.**

Lösung aus der letzten Nummer

- | | | | | |
|-----------------|----|---------------|---|----------|
| 1. Sardine | E | 7. Laube | E | SAUER; |
| 2. Antikinkblei | I | 8. Zander | R | ALZETTE; |
| 3. Ukeleis | S | 9. Eschdorf | F | EISCH; |
| 4. Echternach | CH | 10. Thymallus | S | CLERF; |
| 5. Riantec | C | 11. Teddy | Y | SYR. |
| 6. Aitel | L | 12. Einhängen | R | |

Ausgelost wurde die Karte von Léon GEORGES aus Lamadelaine, der ein Moulinet «Goldor E. S. 20» aus der **MAISON DE PECHE DU SYRTHAL** gewann.

- Warny -

Im Rahmen der regelmäßigen «Fescherémissiounen» über UKW ist eine Übersicht über die bestehenden Vereinspublikationen vorgesehen. Ich wäre allen Vereinen und Sektionen dankbar, wenn sie mir ein rezentes Exemplar ihrer Ausgabe zustellen könnten. — Zu senden an J. BRAUN, 3, rue Steinmetz, BRIDEL. — Besten Dank im voraus.

Maison de Pêche du Syrthal

SYREN

1, rue Wieweschgaessel — Tél. 6 86 83 - 66 05 64

**Magasin spécialisé en articles de pêche
et trophées sportifs aux meilleurs prix**

Tombola gratuite

pour chaque achat de 500,— frs un lot

1^{er} Prix: 1 CANNE CARBONE 9,5 m

2^{me} Prix: 1 CANNE CARBONE 7,2 m

3^{me} Prix: 1 CANNE MOUCHE CARBONE

(Tirage 30. 12. 1982)

Agent olympique pour le Luxembourg

Agent de Fjord Danmark pour le Luxembourg

**LES FARINES D'AMORCE TOUTE L'ANNEE
AVEC GARANTIE DE FRAICHEUR**

VERS DE VASE

FOUILLIS

PINKIS SUR COMMANDE

Les lots gagnants de la TOMBOLA GRATUITE 1981

1^{er} No 2776 — 2^{me} No 3755 — 3^{me} No 944

Resultate am Fischwasser

SECTION DE COMPETITION

KLASSEMENTE:

DAMEN: 1. Weber Camilla, Goodyear 2.100 Gramm; 2. Jucken Betty, Schiff-lingen 1.675; 3. Bonifas Gerty, Kirchberg 1.350; 4. Sergeant Mary, Stadtbredimus 950; 5. Flammang Berty, Schifflingen 750 Gramm; usw.

VETERANEN: 1. Retter Ed, Hollerich 1.825 Gramm; 2. Bernard Norbert, Ind. 1.825; 3. Gielis Désiré, Ind. 1.750; 4. Müller Erny, Wellenstein 1.650; 5. Ries Mett, Schlei Tetingen 1.250 Gramm; usw.

CADETS: 1. Noël Jean-Marie, Wormeldingen 2.550 Gramm; 2. Braun Marco, Kirchberg 875; 3. Draut Yves, Schlei Tetingen 700; 4. Braun Sandro, Schlei Tetingen 650; 5. Bourkel Monique, Wiltz 550 Gramm; usw.

JUNIOREN: 1. Fetler Roger, Amis Ettelbruck 775 Gramm; 2. Kohll Aly, Wellenstein 725; 3. Steffen Patrick, Schlei Tetingen 550; 4. Weber Steve, Goodyear 500 Gramm.

SENIOREN: 1. Hengel Ferd, Hollerich 3.700 Gramm; 2. Wolf Harald, Düdelingen 3.550; 3. Stronck René, Goodyear 3.425; 4. Telen Ben, Bettemburg 3.300; 5. Poth René, Schifflingen 3.200; 6. Wilmar Jean-Marc, La Louvière 3.150; 7. Scholer Paul, Stadtbredimus 2.975; 8. Kohn Ferd, Goodyear 2.775; 9. Rabeisen Jean-P., Hettange 2.675 Gramm; usw.

VEREINE: 1. Goodyear 12.975 Gramm; 2. Schifflingen 10.950; 3. Kirchberg 10.775; 4. Wellenstein 10.500; 5. Bettemburg 10.250; 6. Düdelingen 9.650; 7. Thionville 8.160; 8. Stadtbredimus 7.450; 9. Hettange Grande 7.400; 10. Clair Chêne 7.350 Gramm; usw.

COUPE DU CENTRE

KLASSEMENTE:

DAMEN: 1. Bonifas Gerty, Kirchberg 4.375 Gramm; 2. Gaspers Esther, Kirchberg 1.675; 3. Ronck Danielle, Steinsel 50; 4. Remy Denise, Steinsel 25 Gramm.

VETERANEN: 1. Bernard Norbert, Gasperich 1.325 Gramm; 2. Fischer Paul, Kopstal 1.300 (Hanf); 3. Michel Franz, Grund 1.050; 4. Raach Jacques, Niederanven 250; 5. Juncker Gérard, Eich 225 Gramm.

CADETS: 1. Steyer Roger, Steinsel 1.225 Gramm; 2. Braun Marco, Kirchberg 400; 3. Schroeder Franz, Steinsel 200; 4. Spiridigliozi Maurizio, Walferdingen 50 Gramm.

JUNIOREN: 1. Grethen Jean-Claude, Weimerskirch 1.450 Gramm; 2. Moroni Claudio, Gasperich 700; 3. Rolling Liliane, Gasperich 250; 4. Schroeder Patrick, Steinsel 75; 5. Remy Edy, Steinsel 50 Gramm.

SENIOREN: 1. Thomma Arny, Kirchberg 5.450 Gramm; 2. Gaspers Guy, Kirchberg 4.400; 3. Braun Jos., Kirchberg 4.050; 4. Troes Norbert, Kirchberg 3.775; 5. Kass Edy, Steinsel 3.450; 6. Bonifas JM., Kirchberg 3.400; 7. Birnbaum Nic., Kirchberg 3.200; 8. Jager Aly, Grund 3.200; 9. Stever Norbert, Steinsel 2.775; 10. Pickel Franz, Eich 2.500 Gramm; usw.

VEREINE: 1. Kirchberg 22.050 Gramm; 2. Steinsel 9.400; 3. Eich 9.375; 4. Grund 8.625; 5. Neudorf 7.575; 6. Weimerskirch 4.850; 7. Gasperich 3.050; 8. Walferdingen 2.775; 9. Kopstal-Bridel 1.825; 10. Niederanven 1.050 Gramm; usw.

Bei unseren Vereinen

Clubmeisterschaft des Föschclub Mamerdall Kopstal - Bridel

Am 7. und 21. August 1982 hielt der Föschclub von Kopstal sein diesjähriges Clubmeisterschaftsfischen in Wormeldingen und Rosport ab.

Bei schönem Wetter stellten sich 24 Sportfischer zum Wettfischen.

Am Abend des 21.8.1982 um 19.00 Uhr nahm Präsident Scholtes G. im Clublokal Café Bidinger in Kopstal die Preisverteilung vor. Er begrüßte die rege Beteiligung und hoffte, daß dies so bleiben möge. Nach der Siegerehrung lud der Verein zu einer Choucroute Garnie ein.

Bei guter Stimmung ging es bis spät in die Nacht hinein.

Das Resultat der Erstklassierten:

1. Bintener Marco 690 Gramm; 2. Fischer Marguerite 635; 3. Fischer Paul 595; 4. Richter René 590; 5. Bintener Math. 550 Gramm; usw.

Maison Nic. Hastert

succ. G. AZZERI-HASTERT

Articles de pêche
toutes catégories
Les dernières nouveautés
Vers de vase - Fouillis
sur commande

PETANGE

131, rue de Longwy - Tél. 50 62 58

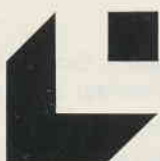
MAISON

T. Hunewald-Sauber

ARTICLES DE PECHE
Fouillis - Vers de vase
sur commande
Ouvert tous les dimanches

REMICH

19, Esplanade - Tél. 6 91 15



LA LUXEMBOURGEOISE

S. A. d'Assurances

1118 LUXEMBOURG

10, rue Aldringen — Téléphone 4 76 11

VOTRE COMPAGNIE NATIONALE D'ASSURANCES

Au rendez-vous des pêcheurs:

Café beim Menn, B. Sailer-Bley, Siège «Fescher Club Merl»
Merl, 294, route de Longwy - Tél. 44 05 09

Café le Relais, Noertzange, rue Principale - Téléphone 51 56 43

Bücher

ANGLERKNOTEN LEICHT GEMACHT

Eine Auswahl für den Praktiker

Von ERWIN STAUB

1982. 61 Seiten mit 90 Einzeldarstellungen in 40 Abbildungen. Querformat 10,5 x 18 cm. Kartoniert DM 16,—. ISBN 3-490-26514-9. Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Hamburg und Berlin

Erwin Staub, Illustrator zahlreicher Anglerfachbücher, läßt seinem in mehreren Auflagen verbreiteten «Farbatlas der Sportfische» ein zweites handliches Anschauungsbuch für die Sportfischerpraxis folgen. In «Anglerknoten leicht gemacht» zeigt er in 40 Abbildungen mit 90 akkuraten Einzeldarstellungen eine repräsentative Auswahl international bewährter Knoten für monofile Kunststoffschüre und Stahldraht-Vorfächer, aber auch für schwere Meeresangel-, Boots- und Ankerleinen.

Berücksichtigt sind Verbindungen zwischen zwei Schnurenden, ferner Schlaufen-, Stopper- und Festmacherknoten, Knoten zum Anwinden von Rutenringen, zum Befestigen künstlicher Fliegen wie zum Verbinden von Flugschnur und Vorfach, Stahldraht und Haken, Angelschnur und Rollenachse, Ankerline und Anker.

Im Gegensatz zu den sonst meist zu kleinen Knotendarstellungen sind die Zeichnungen bei Staub so groß, daß der Schnurverlauf stets klar zu erkennen ist und die Möglichkeit besteht, durch Auflegen einer dickeren Probeschnur auf die entsprechende Abbildung das Binden eines gewünschten Knotens Zug um Zug bis zum sicheren Gelingen zu üben.

DAS GROSSE ABC DES FISCHENS

Ein Lehrbuch für das Angeln auf Süßwasser- und Meeresfische

Herausgegeben von COLIN WILLOCK

Aus dem Englischen übertragen, bearbeitet und für die deutsche Ausgabe erweitert von HEINZ GÜNTHER JENTSCH

5. Auflage (43-57 Tausend), bearbeitet und ergänzt von GEORG PEINEMANN

1982. 298 Seiten mit 225 Abbildungen, davon 40 farbig, im Text und auf 8 Farbtafeln. 23 x 13,5 cm. Balacron geb. DM 36,—. ISBN 3-490-46014-6. Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Hamburg und Berlin

Der «Willock» liegt als anregendes, nach Form und Inhalt neuartiges Lehrbuch bereits in fünfter Großauflage vor. In drei Hauptabschnitten, denen jeweils knappe Erläuterungen der gebräuchlichen Fachausdrücke und der zur Grundausrüstung gehörenden Geräte vorangestellt sind, werden in alphabetischer Reihenfolge die im Süßwasser lebenden Fried- und Raubfische, die Salmoniden sowie die Fische des Meeres behandelt. Für jeden Fisch werden Aussehen und ähnliche Arten, Vorkommen und Verhalten in den verschiedenen Jahreszeiten, ferner die zum geeigneten Köder und Geräte sowie Technik und Taktik des Angelns beschrieben. Hinweis auf deutsche, österreichische und englische Rekordfänge vervollständigen die nützlichen Angaben.

Wer also z. B. auf den Barsch angeln möchte, braucht nur im Süßwasserteil unter Barsch nachzuschlagen und zu lesen, was er zu unternehmen und beim Fang dieses Fisches zu beachten hat. Von besonderem Wert erweist sich dabei das reiche Bildmaterial: Insgesamt 185 instruktive Textabbildungen sowie 40 farbige Fischdarstellungen auf 8 Tafeln. Nützlich ist auch eine kurzgefaßte Einführung in die Naturgeschichte der Fische, die mit den biologischen Voraussetzungen vertraut macht, auf die sich letztlich alle im Buch gegebenen Fang- und Verhaltenshinweise stützen.

Weil ein einzelner heute nicht mehr sämtliche Angelmethode und -geräte gleich gut beherrschen und kennen kann, ist das Buch - unter der Leitung von Colin Willock - aus der Zusammenarbeit mehrerer Experten entstanden, von denen jeder auf seinem Gebiet über außergewöhnliche Kenntnisse und Erfahrungen verfügt.

Auch die fünfte Auflage ist wieder bearbeitet und ergänzt worden. Das gilt vor allem für die aktualisierten, u. a. auch Testergebnisse aus «Fisch und Fang» auswertenden Gerätehinweise, mögen sie z. B. den Dorschknaller und Twister mit den entsprechenden Fangmethoden betreffen wie zuvor schon das Raufenblei, den Wackelschwanz oder den Flötenloch-Schwimmer. Auch die bundesdeutschen Rekordfischangaben entsprechen wieder dem neuesten Stand.

ANGELPRAXIS IN BILDERN

Ein Leitfaden anhand von photographischen Darstellungen

Von EKKEHARD WIEDERHOLZ

3., bearbeitete Auflage

1982. 149 Seiten mit 388 Abbildungen. Ganz auf Kunstdruckpapier. 23,5 x 13,5 cm. Laminierter Einband DM 28,—. ISBN 3-490-45314-X. Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Hamburg und Berlin

Ein Anglerlehrbuch in Bildern, das vollkommen neue Wege geht. Anhand von fast 400 Photos - Einzelaufnahmen wie auch zusammenhängenden Fotoserien - zeigt es, erstmalig in dieser Form, alle beim Spinn-, Posen-, Grund- und Fliegenfischen nötigen Handhabungen und Kniffe.

Jede dieser vier Angelarten wird vom Auswerfen des Köders bis zur Landung des Fisches zuerst in einer typischen Bildfolge vorgestellt. Anschließend zeigen Groß- und Nahaufnahmen, mit welchen Ködern die besten Erfolge zu erzielen sind. Mit Hilfe von Spezialaufnahmen werden sodann je ein für die entsprechende Angelart geeignetes leichtes, mittelschweres und schweres fängiges Gerät erklärt und in einprägsamen Fotoserien die Einzelphasen der jeweiligen Wurfpraxis erläutert. Zwei abschließende Kapitel zeigen, ebenfalls in Bildern, «Was man sonst noch unbedingt wissen muß»: Vom Schürzen der wichtigsten Knoten bis zum Landen, Versorgen und Einpacken der Beute, vom Kleingerät und der Anglerkleidung bis zu behelfsmäßigen Gerätereparaturen und Erster Hilfe am Fischwasser.

Der anschauliche Leitfaden, der bereits in dritter Großauflage erscheint und als Vorbild auch für die Wiederholz-Bücher «Anglertricks», «200 weitere Anglertricks» und «Große Wurfpraxis des Fliegenfischens» gedient hat, bietet Neuanglern wie Fortgeschrittenen eine rasche und einprägsame Orientierungshilfe.

FISCHZUCHT

Lehrbuch für Züchter und Teichwirte
Begründet von Dr. WILHELM KOCH

5. Auflage, vollständig neu bearbeitet von Dr. OTTO BANK, Erlangen, und Dr. GÜNTER JENS, Udenhausen

1982. 235 Seiten mit 456 Einzeldarstellungen in 242 Abbildungen, davon 15 farbig, und 8 Tabellen. Ganz auf Kunstdruckpapier. 25,5 x 17 cm. Leinen DM 86,—. ISBN 3-490-07314-2. Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Hamburg und Berlin

Der «Koch», seit Jahrzehnten Standardwerk der Fischzucht und inzwischen auch in polnischer und russischer Sprache erschienen, liegt bereits in fünfter, in allen Teilen wieder gründlich neubearbeiteter Auflage vor. Durch das enge Zusammenwirken von Dr. Bank, der über besondere Erfahrungen in der allgemeinen Ichthyologie wie in Zucht und Haltung des Karpfens verfügt, und Dr. Jens, der seit Jahren in der Fischereipraxis, -beratung und -verwaltung sich speziell mit Forellenfragen beschäftigt, haben Karpfenteichwirtschaft und Forellenzucht in einem einzigen Band eine gleichzeitige und gleichwertige Darstellung gefunden, wie sie als vorbildlich gelten darf.

Berücksichtigt werden die zahlreichen Neuentdeckungen und Neuentwicklungen, die in den letzten zwanzig Jahren die Karpfen- und Forellen-Teichwirtschaft nachhaltig beeinflusst und verändert haben. Längst beschränkt sich die Fischzucht nicht mehr allein auf Karpfen, Forellen, Renken und Hechte, sondern schließt zunehmend auch andere Fischarten mit ein, seien es einheimische, wie Aal, Äsche und Huchen, oder neueingebürgerte, wie Gras- und Silberkarpfen. Weitere Möglichkeiten bietet die Produktion von Lebendfutter, z. B. durch Erbrütung von Salzkrebschen.

Neben bewährten, dem Fischzüchter vertrauten Vorgängen werden aktuelle Fragen der Mechanisierung und Rationalisierung des Teichbaus, der Teichpflege und -bewirtschaftung wie auch der Anwendung neuzeitlicher Futtermittel behandelt. Neue Aufzuchtmethoden im Netzkäfig wie in der Wasserkreislaufanlage werden untersucht, und zur intensiven Karpfenaufzucht wird eine Steuerung der Nährtierchenproduktion empfohlen. Spezielles Augenmerk gilt den stärker auftretenden Fischkrankheiten, den Fischereischädlingen und den entsprechenden Vorbeuge- und Bekämpfungsmaßnahmen. Auch wasser- und fischereirechtliche Fragen sowie Probleme des Umweltschutzes, vom Fischpaß bis zur Wasserverschmutzung, sind berücksichtigt.

Das umfassende, weitgehend neu bebilderte und jetzt durchweg mit farbigen Fischdarstellungen ausgestattete Werk spricht neben dem hauptberuflichen Fischzüchter auch den Kleinteichwirt an, der seine Kenntnisse über den Rahmen der Liebhaberei hinaus erweitern möchte. Die Vielseitigkeit der Themen macht den «Koch/Bank/Jens» darüber hinaus zu einem Fachlesebuch für jeden, der Fische nicht nur als Bewirtschaftungs- und Beuteobjekte betrachtet, sondern sich auch in biologischer Hinsicht für sie interessiert.

Die erste weichere Leine, der Sie blind vertrauen können. Sie ist eine echte PLATIL.

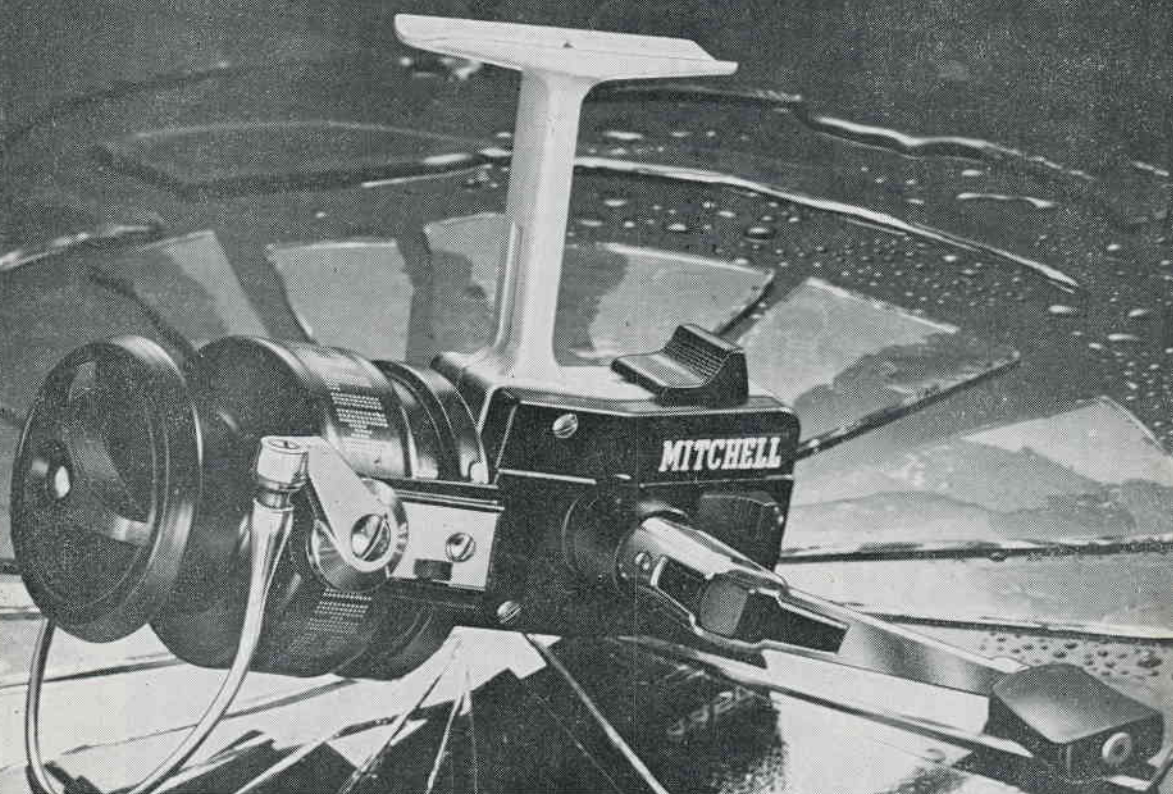
PLATIL-Favorit. Für alle Angler, die lieber mit einer weicheren Schnur angeln würden, aber bei der Festigkeit nicht auf PLATIL-Qualität verzichten wollen. PLATIL-Favorit, weicher und trotzdem stärker. Der Fortschritt, der nur von PLATIL kommen konnte. Ihr Fachhändler hat sie schon.

*Die Angelleben
der Erfolgreichen.*

Neu!



SUPER MITCHELL



SERIE 4400, UNE SUPER PERFORMANCE DE MITCHELL.

Les 4400 de MITCHELL. Ils sont beaux, conçus pour être efficaces et performants. Regardez-les bien, ils ont tout ce sont les superformants.

Mécanisme super-fiable

Doux et silencieux. Le guidage est excellent. Le rochet anti-retour supporte mieux les efforts dus à la traction du fil.

Pick-up rabattable

Déclenchement automatique interne, et possibilité de déclenchement manuel par pression sur bouton-poussoir.

Super-bobine pour bien lancer

Enveloppante, instantanément démontable. Freinage progressif d'une grande douceur (frein multidisques).

Anti-retour débrayable

Débrayable, l'anti-retour peut fonctionner avec ou sans bruit.

Forme super-étudiée

La forme des 4400 donne une sortie du fil de la bobine vers l'anneau de départ de la canne sans cassure.



Repliable pour le transport

Le pick-up et la manivelle peuvent être repliés le long du corps du moulinet.



| | 4420 | 4430 | 4450 | 4470 |
|--------------|-------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| Capacité | 120 m de 18/100 140 m de 20/100 120 m de 22/100 | 200 m de 20/100 195 m de 22/100 165 m de 24/100 | 270 m de 20/100 230 m de 25/100 185 m de 30/100 | 325 m de 25/100 240 m de 30/100 185 m de 40/100 |
| Poids | 253 g | 295 g | 430 g | 690 g |
| Ratio | 5.85/1 | 5.85/1 | 6.23/1 | 4.50/1 |
| Récupération | 0.75 m | 0.75 m | 0.75 m | 0.80 m |



MITCHELL
le vrai plaisir de la pêche.